

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

134 (10.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684786](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684786)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 134.

Oldenburg, Sonnabend, den 10. Juni 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Die männliche und die weibliche Bevölkerung im Großherzogtum Oldenburg

während der sechs Zählperioden im deutschen Reiche (1871 bis 1895).

Eine statistische Zusammenstellung von Prof. Dr. G. F. Riemann-
Leipzig. (Alle Rechte vorbehalten.)

(Schluß.)

V. Am 1. Dezember 1890.

Nr.	Staat oder Gebietsteil	Ortsanwesende Bevölkerung am		Auf je 100 kamen	
		1. 12. 90.	2. 12. 95.	männl.	weibl.
1	Herzogt. Oldenburg	138,579	140,429	49,67	50,33
2	Fürstent. Lübeck	17,125	17,593	49,33	50,67
3	Fürstent. Birkenfeld	20,263	20,979	49,37	50,63
4	Großh. Oldenburg	175,967	179,001	49,57	50,43

Auf je 10,000 Personen entfielen:

im Herzogt. Oldenburg	4967 männliche und 5033 weibl. Wesen,
im Großherzogtum Oldenburg	4957 „ „ 5043 „ „
im Fürstent. Birkenfeld	4987 „ „ 5063 „ „
im Fürstent. Lübeck	4983 „ „ 5087 „ „

Im deutschen Reiche stieg die Bevölkerung auf 49,428,470 Personen, wovon 24,230,832 oder 49,02 Proz. männlich und 25,197,638 oder 50,98 Proz. weiblich waren. Vom Jahre 1885 bis zum Jahre 1890 war sowohl im Reiche wie in Oldenburg das weibliche Element numerisch schwächer geworden.

VI. Am 2. Dezember 1895.

Nr.	Staat oder Gebietsteil	Ortsanwesende Bevölkerung		Auf je 100 kamen	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	Herzogt. Oldenburg	148,022	147,968	50,01	49,99
2	Fürstent. Lübeck	17,342	18,159	48,85	51,15
3	Fürstent. Birkenfeld	20,806	21,442	49,27	50,73
4	Großh. Oldenburg	186,170	187,569	49,81	50,19

Auf je 10,000 Einwohner kamen

im Herzogtum Oldenburg	5001 Männer, 4999 Frauen,
Großherzogt.	4981 „ „
Fürstentum Birkenfeld	4927 „ „
Lübeck	4885 „ „

Im deutschen Reiche stieg die Bevölkerung auf 52,279,901 Individuen, wovon 25,661,250 oder 49,08 Proz. männlich und 26,618,651 oder 50,92 Prozent weiblich waren. Auch im letzten Zeitraum von 1890 bis 1895 hatte sich sowohl im Reiche wie im Großherzogtum das weibliche Element prozentual vermindert.

Durch zwei Übersichten soll die Bevölkerungsbewegung innerhalb des männlichen und des weiblichen Geschlechts in den sechs Zählperioden noch veranschaulicht werden:

A. Das männliche Geschlecht:

Nr.	Bundesstaat, Staat und Gebietsteile	Von je 10,000 Seelen kamen auf das männliche Geschlecht im Jahre					
		1871	1875	1880	1885	1890	1895
1	Deutsches Reich ..	4907	4912	4915	4895	4902	4908
2	Großh. Oldenburg	4940	4958	4943	4950	4957	4981
3	Herzogt. Oldenburg	4910	4976	4987	4961	4967	5001
4	Fürstentum Lübeck	4960	4882	4889	4904	4933	4885
5	Fürstent. Birkenfeld	4882	4905	4956	4907	4937	4927
6	Truppen in Frankreich	9689	—	—	—	—	—

B. Das weibliche Geschlecht:

Nr.	Bundesstaat, Staat und Gebietsteile	Von je 10,000 Seelen kamen auf das weibliche Geschlecht im Jahre					
		1871	1875	1880	1885	1890	1895
1	Deutsches Reich ..	5093	5088	5093	5105	5098	5092
2	Großh. Oldenburg	5060	5042	5057	5050	5043	5019
3	Herzogt. Oldenburg	5090	5024	5013	5039	5083	4999
4	Fürstentum Lübeck	5040	5118	5111	5096	5087	5115
5	Fürstent. Birkenfeld	5118	5095	5057	5093	5063	5073
6	Weibliche Personen beim Heere in Frankreich	311	—	—	—	—	—

Für das deutsche Reich hat sich der Bestand des männlichen und weiblichen Geschlechts während 24 Jahre ganz unbedeutend verändert, im ganzen nur um etwa 5000 Personen; in Oldenburg dagegen hat, vermutlich durch Auswanderung der Männer, sich eine erhebliche Zunahme der weiblichen Personen ergeben.

Im allgemeinen gilt, daß in Gegenden, in denen die Landwirtschaft den Haupterwerbszweig der Bevölkerung bildet, das weibliche Element zahlreicher vertreten ist als das männliche. Dies gilt nicht bloß für das Großherzogtum Oldenburg, sondern auch für sämtliche östliche Provinzen Preussens, für die süddeutschen Staaten, für die thüringische Ländergruppe u. Bergbau, Maschinenfabrikation, starke Bau- thätigkeit erfordern Männerarbeit; in Gegenden mit solchen Beschäftigungen wiegt das starke Geschlecht vor: so in den Regierungsbezirken Amsberg, Trier, Düsseldorf beständig, in Berlin, Potsdam und anderswo zeitweilig. Esch-Lothringen hatte vor 10 Jahren noch etwas mehr weibliche als männliche Personen; die schwere Belastung durch drei Armeekorps, die Macht an den Vogesen und an der Mosel hat zu einem Ueberschuß an Männern geführt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Londoner Blätter beschäftigen sich fortgesetzt mit der angeblich diesen Sommer zu erwartenden Reise des Kaisers nach England. So wird aus London telegraphiert:

„In Combes ließ die Regierung der Admiralität ein, einen Ankerplatz für die Kaiserinacht „Hohenzollern“, die dort Ende Juli mit dem Kaiser an Bord eintreffen, auszusuchen. Der Kaiser komme nach Combes infolge einer dringenden Einladung der Königin.“

Vermutlich handelt es sich hierbei wieder um einen Verjuchsbalken, denn nach den bisherigen Dispositionen wird der Kaiser in diesem Sommer nicht nach England reisen.

Das aus madridischer Zeitungen in verschiedene deutsche Blätter übergegangene Gerücht von dem beabsichtigten Verkauf auch der spanischen Insel Fernando Po, gegenüber Kamerun, an Deutschland wird von berliner offiziellen Stellen entschieden dementiert.

Bei einem Festmahle in Kronach erwiderte gestern Prinz Ludwig von Bayern auf die Rede des Reichsrates Freiherrn v. Wirthburg, welcher der deutschen Meinung des Prinzen gedachte, den „Münd. Neuest. Nachr.“ zufolge, etwa folgendes: „Die Hauptfrage ist jetzt, die verschiedenen Staaten in Einklang zu bringen, dann kann die Zufriedenheit mit dem Besitze des deutschen Reichs fortdauern. Ich weiß nicht, ob viele von Ihnen in der Versammlungshalle waren. Dort hat einer der deutschen aller deutschen Fürsten und ein hochwürdiger Herr, mein Großvater, die Worte eingebracht: Mögen die Deutschen nie vergessen, was die Befreiungskämpfe notwendig machte, und wodurch sie gestiftet haben. Notwendig gemacht hat sie deutsche Uneinigkeit; diese wurde hervorgerufen dadurch, daß die deutschen Staaten, statt mit einander, gegen einander gearbeitet haben. Es ist die Aufgabe aller deutschen Staaten, von den Fürsten angefangen, mit einander und nicht gegen einander zu arbeiten. Mit einander sollen sie zusammenstehen treu und fest.“

Man schreibt uns aus Berlin, 9. Juni: Die Protokolle der Friedenskonferenz sollen nunmehr gleich nach der Fertigstellung veröffentlicht werden. Das ist ein recht dankenswerter Antrag des deutschen Bevollmächtigten Grafen Münster, Volschaff in Paris. Die teilweise ungenauen Berichte über die Konferenz, über die man klagt, wären eben vermieden worden, wenn man von vornherein der Presse Zutritt zu den Verhandlungen gewährt hätte. Soviel verläutet schon heute, daß merkwürdige Ergebnisse von der Konferenz hinsichtlich der Vermittlung in neu entstehenden internationalen Streitfragen zu erwarten sind. Die russischen Vorschläge zur Beschränkung der Rüstungen werden dagegen kaum für durchführbar gehalten. Nicht einmal Frankreich dürfte auf den Boden dieser Pläne treten, die bekanntlich Jar Nikolaus als hauptsächlich bezeichnet hat.

Im gemeinschaftlichen Landtage von Koburg-Gotha erklärte Staatsminister v. Streuge auf den kürzlich eingebrachten Befragungsantrag des Abg. Dr. Henninger wegen der Thronfolgerfrage folgendes: „Vorher kann ich erklären, daß die herzogliche Regierung mit dem Beschluß des Landtages vom 31. v. Mts. grundsätzlich einverstanden ist und an dem von dem Landtage eingenommenen Standpunkte stets festgehalten hat. Was die Thronfolge selbst anbelangt, so sind dem Staatsministerium von Seiten des Herzogs von Gommaght weitere Mitteilungen als die dem Landtage bekannten bisher nicht zugegangen. Wenn Schwierigkeiten entstanden sind, so ist eine definitive Entscheidung jedenfalls in allerhöchster Frist zu erwarten. Daß dies ohne Wissen und Mitwirken der Staatsregierung und auch nach Umständen

ohne Wissen und Mitwirken dieses Landtages erfolgen werde, ist ausgeschlossen.“

Der Kronprinz von Griechenland ist gestern Nachmittag in Breslau eingetroffen und von der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen am Bahnhof empfangen worden.

Die Kanalvorlage soll nach Absicht des Präsidenten des preussischen Landtages am Donnerstag zur Verhandlung kommen. Die Regierung aber bezweifelt, daß bis dahin die Kompromißverhandlungen mit den Schleifern zum Abschluß gelangen.

In der Budgetkommission des Reichstages stand gestern der Nachtragset der Marineverwaltung zur Beratung. Abg. Dr. Lieber bestritt die Neuorganisation der obersten Marinebehörden. Die Befestigung der Trennung der Verwaltung und des Kommandos sei mit Genugthuung zu begrüßen. Der Kaiser habe jetzt, ebenso wie für das Landheer, den unmittelbaren Oberbefehl über die gesamte Flotte übernommen. Daneben stehe, wie dort der Generalstab, hier der Admiralstab. Die Neuorganisation erfordere zwar eine Mehrausgabe von 168 499 Mark, dieser stehe aber die Minderausgabe von 165 385 Mark gegenüber, so daß es sich im Ganzen nur um eine Mehrausgabe von 3114 Mark handle. Abg. Graf Oriola (nationalist.) vermißt eine eingehende Darlegung der Gründe für die Neuorganisation und hätte eine ausführliche Denkschrift darüber gewünscht. Staatssekretär Tirpitz: Die Gründe der Neuorganisation liegen hauptsächlich in der Vereinfachung der Kommando-verhältnisse für den Kriegsfall. Ohne weitere wesentliche Debatte werden darauf die Ansätze des Marineetats genehmigt, darunter im Extraordinarium 400 000 Mark als erste Rate zur Verlegung des Kohlenhofs der Werft zu Kiel (im Ganzen 1 563 000 Mark). Beim Postetat bringt Abg. Graf Oriola die Fernsprechverbindungen mit Paris und mit der Schweiz zur Sprache. Direktor Sadowy erklärt, die Verbindung mit Paris sei seitens der französischen Verwaltung im März ange-regt worden. Die Verhandlungen schweben noch, doch hoffe man, die Verbindung mit Paris noch in diesem Jahre fertig-zustellen. Die Verbindung mit der Schweiz solle direkt über Stuttgart gehen. Abg. Müller-Sagan (frei. Volksp.) kommt auf die Fernsprechautomaten zu sprechen und fragt, ob jeder Geschäftsmann einen solchen Automaten haben könne. Es er-scheine fraglich, ob es zweckmäßig war, die Automaten aufzu-stellen, bevor die neue Fernsprechgebäudeordnung in Kraft getreten sei. Direktor Sadowy: Die Automaten seien ein Ver-such nach dem Muster des Auslandes. Man könne nur Schritt-weise vorgehen. Bei Vergebung der Automaten solle mög-lichst mit Gleichmäßigkeit und Gerechtigkeit vorgegangen wer-den. Maßgebend sei das Verkehrsbedürfnis und möglichst gleich-mäßige Verteilung über die Stadt. Bis jetzt habe man sich abgesehen seitens des Publikums nicht gerade gerufen um Auf-stellung von Automaten, da auch mangelhafte Verteilung da-mit verbunden sei. Er hoffe aber, daß die Sache sich be-währen würde. Die Aufträge des Postetats und des Etats der Reichseisenbahnen werden darauf unverändert genehmigt. Schließlich nahm die Budgetkommission endlich eine Ent-schädigung der Gebr. Denhardt im Betrage von 150 000 Mark an.

Zur Erhebung der Geflügelsteuer ist die Er-richtung von drei Märfgerüstankstalten in Preu-ßen geplant, von denen je eine in Posen, in der Provinz Sachsen bei Halle und in der Mark bei Berlin errichtet wer-den soll. Die Kosten für diese Anlagen sollen durch die Land-wirtschaftskammern aufgebracht werden, die hierzu eine staat-liche Subvention nachgesucht haben. Nach der „Saaleztg.“ ist das Ministerium prinzipiell geneigt, die Subvention zu be-willigen.

Ausland

Frankreich.

Hauptmann Dreyfus hat an seine Gattin folgende Depesche gerichtet: „Madame Dreyfus-Paris. Salutinen, 5. Juni. Herz und Seele mit Dir, Kindern, allen. Abreise Freitag. Erwarte mit unermesslicher Freude Augenblick Glück's. Dich meine Arme schließen. Küsse allen. Alfred.“

„Daily Telegraph“ meldet aus Cayenne: Vorgefessert Abend 5 Uhr übernahm der Kommandant der Artillerie in Cayenne, namens Frost, auf der Teufelsinsel den Hauptmann Dreyfus von den Gefängnisbehörden. Frost war gestern Morgen von Cayenne auf dem Dampfer „Goeland“ abge-gangen, welcher auch den Kapitän Cadeux von der Gen-darmrie und 5 Gendarmen an Bord hatte. Es trafen auf der Teufelsinsel um 5 Uhr ein und wurden von Deniel, dem Gouverneur der Insel du Salut, empfangen, welcher Dreyfus an Frost auslieferte. Frost übergab ihn dann dem Kapitän Cadeux, welcher ihn in Genesaham behält, bis der Kreuzer „Eclair“ ankommt, um ihn nach Frankreich zu bringen. Dreyfus zeigte keine Bewegung bei der Uebergabeceremonie, betrachtete aber mit Begeisterung die veraltete Artillerieuniform und fragte den Kommandanten Frost, ob es möglich sei, ihm eine solche Uniform zu verschaffen. Er ist bei guter Geesund-heit, doch scheint er sich in niedergedrückter Stimmung zu be-finden. Er wird jetzt als Offizier behandelt.

Der Anwalt Demange, Verteidiger des Dreyfus, wurde

d. Gatten, 9. Juni. Heute wurde der Platz, welcher für

In dem Entwurfe der Novelle zur Gewerbeordnung, welche dem Reichstage von der Reichsregierung vorgelegt worden ist, findet sich beinahmlich in Bezug auf den so vielfach erörterten zwangsweisen Ladenschluß im § 139 die Bestimmung, daß auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber für eine Gemeinde oder mehrere örtlich unmittelbar zusammenhängende Gemeinden durch Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Gemeindevorstände für alle oder einzelne Gewerbezweige anordnet werden kann, daß während bestimmter Stunden in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr morgens oder in der Zeit zwischen 9 Uhr abends und 7 Uhr morgens die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen. Dieser Paragraph ist jedoch von der mit der Vorberatung der Gewerbenovelle betrauten Kommission abgelehnt und durch die Bestimmung ersetzt worden, daß die Ladengeschäfte von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens geschlossen sein müssen. Dieser Beschluß hat, wie allenfalls im deutschen Vaterlande, so auch im Herzogtum Oldenburg den lebhaftesten Widerspruch in den Kreisen der Gewerbetreibenden hervorgerufen. Der Verband der Handels- und Gewerbevereine im Herzogtum Oldenburg hat es daher für nöthig gehalten, dem Proteste gegen die in diesem Beschlusse ausgesprochene Schließungserlassung des Verkehrs in offenen Ladengeschäften in einer an sämtliche Reichstagsabgeordnete abgegangenen Petition energigen Ausdruck zu geben. In dieser Petition wird ferner angeführt, daß, wenn man einmal — was ein großer Theil der Gewerbetreibenden lieber überhaupt

 **Seidenstoffe** garantirt solide,
Sammt, Plüsch u.
Velours liefern direkt
an Private. Man
verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten.
von Eiten & Keussen, Fabrik und
Handlung, Crefeld.

Junger 26jähr. Kaufmann sucht zum 1. Juli oder später Stellung als Lagerist oder Kontorist. Selbiger ist perfekt in der Buchführung und mit Kontorarbeiten vertraut, sowie ziemlich guter Stenograph, ferner mit der Kolonial- und Kurzwarenbranche genau bekannt. Off. erb. u. K. 30 an die Exped. d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.



Krieger-Berein Ohmstede.

Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Knechte- und Kutscher-Vereins versammeln sich die Kameraden am Sonntag, den 11. Juni, nachm. 1½ Uhr, beim Kameraden Müdebusch zur Abholung der Fahne. Abfahrt des Zuges 2 Uhr 15 Minuten. Freie Fahrt. Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Großes Preis-Regeln

am Sonntag, den 11., und Montag, den 12. Juni, nachmittags 2 Uhr anfangend, bei H. Satink, Rellensstraße. (Oldenburger Vereinshaus). Preis pro Karte 30 „. Preis pro Karte 30 „. Nur Geldpreise!

Ostersche's.

Sonntag, den 25. d. Mts.:

Ball,

im neu erbauten Saale.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein G. Oltmer.

Cirkus A. Braun.

Auf dem Pferdemarktplatz in Oldenburg.

Sonntag, den 11. Juni: 2 große Gala-Fest-Vorstellungen,

nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr. Jede Vorstellung mit einem neuen, grossartigen Programm.

Montag, den 12. Juni, abends 8¼ Uhr:

Große Gala-Sport-Vorstellung.

Näheres die Tageszettel.

Die Direktion.

Commertheater in Oldenburg (Rudelsburg.)

Direktion: Heinrich Scherbarth.

Sonntag, d. 11. Juni: Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée, Musik von Carl Millöcker.

Dienstag, den 13. Juni: Martha, oder:

Der Markt zu Richmond. Oper in 4 Akten von A. von Flotow.

Preise der Plätze: An der Kasse: Sperrplatz (nummeriert) M. 2, 1. Platz (nummeriert) M. 1.50, 2. Platz M. 1, 3. Platz M. 0.50.

Im Vorverkauf (bei Bültmann & Gerriets bis abends 6 Uhr): Sperrplatz M. 1.75, 1. Platz M. 1.25, 2. Platz M. 0.75.

Militär- u. Schüler-Billets: 2. Platz M. 0.60, 3. Platz M. 0.30, sind nur an der Kasse zu haben.

Dusend-Billets zum beliebigen Gebrauch und für alle Vorstellungen gültig: Sperrplatz 3 Hbd. M. 15, 1. Platz 3 Hbd. M. 12, 2. Platz 3 Hbd. M. 7.50, sind bei der Direktion (Rudelsburg) zu haben.

Kasseneröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr präzise. Spieltage:

Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höder, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: W. Radomsky. — Notationsdruck und Verlag von B. Schaff-Oldenburg

Der Post-Anlage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Zetelr Weberei Zanken & Co. hierseits bei.

Nadorst. Wetjens Etablissement

(Zuh. H. Ebbinghaus).

Sonntag, den 11. Juni d. J., nachm. 4 Uhr anfg.:

Grosser Ball.

Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 Mst. Musik: Infanterie-Kapelle.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein H. Ebbinghaus.

Großer Ausverkauf

vom 10. bis 25. Juni

wegen Umbau meines Geschäftshauses.

Tafel- und Kaffeeservice

in großer Auswahl.

G. Brandes,

Rangstraße 41,

Porzellan- und Glaswarenhandlung.

„Zum roten Hause.“

Meine Restauration und meinen großen, prachtvoll angelegten Garten halte allen Ausflüglern, Familien, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

Im schattigen, ruhig und schön belegenen Garten finden etwa 1000 Personen Sitzplätze.

Der schöne Rasenplatz bietet genügend Raum für 400 Kinder.

Im Ballsaal steht stets ein ausgezeichnetes Piano zur Verfügung.

Nur gute Speisen und Getränke gegen angemessene Preise bei aufmerksamster Bedienung.

Den Besuch von Vereinen und Schulen bitte ich, wenn irgend möglich, vorher anzumelden.

Donnerschnee

bei Oldenburg i. Gr.

Fr. Scheepker.

Weltberühmt

sind die Original-

„Osborne“

Gras- und Getreide-

Mähmaschinen,

Selbstbinder,

Stählerne Pferderechen,

Stählerne Heuwender

(Deutscher Gebrauchs-Mustersch.).

Glänzende Siege u. 1. Preise errungen.

Im Jahre 1895 kaufte die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach vorheriger genauester Prüfung 238 Stück Osborne-Grasmäher, was jedenfalls in ganz ausserordentlicher Weise für die hervorragende Brauchbarkeit und Güte der sich stets bewährten

Original-„Osborne“-Maschinen

spricht,

Prospekte und nähere Mitteilungen jederzeit bereitwilligst durch

Claus Dreyer, Bremen, gr. Allee 16/18.

Grosses Lager und billigste Bezugsquelle für

sämtl. landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.

Herkules-Fahrräder,

1899er Modelle,

in hervorragend schöner Ausführung empfehlen zu billigen Preisen unter

weitgehender Garantie.

Vermittelt täglich:

Kataloge gratis.

D. B. Hinrichs & Sohn.

NB. Einige gebrauchte Fahrräder stehen billig zum Verkauf. D. D.

Turnverein Ohmstede.

Zum Abholen der Fahne des Knechte- und Kutscher-Vereins versammeln sich die Mitglieder um 3 Uhr beim Wirt Nedemeyer in Donnerschnee.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Verband der Maurer Oldenburgs.

Tanzkränzchen

am Sonntag, den 11. Juni, nachm. 5 Uhr, im „Vereinshaus“, Rellensstr. Entree frei. Tanzabonnement 60 Hfg.

Oldenburger

Schützen-Berein.

Zum Ausmarsch nach dem oldenburger Schützenhof zum Bundesfest versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 11. Juni,

mittags 11½ Uhr, in der „Union.“ Gewehre werden für die Mitglieder zum Ausmarsch daselbst bereit gehalten. Von 12 Uhr ab:

Konzert der Infanterie-Kapelle bei freiem Entree. Der Hauptmann.

Junggesellen-Berein Ohmstede. Sonntag, den 17. d. M.: Versammlung.

Um rege Beteiligung bittet D. B.

Tivoli-Theater

Bremen.

Sonntag, 11. Juni: Große Strauß-Feier. „Eine Nacht in Venedig“.

Montag, 12. Juni: „Der Schlafwagenkontrollant“.

Dienstag, 13. Juni: „Eine Nacht in Venedig“.

Mittwoch, 14. Juni: „Der Zigeunerbaron“.

Donnerstag, 15. Juni: „Die Fuppe“.

Freitag, 16. Juni: Strauß-Feier: „Die Fledermaus“.

Sonabend, 17. Juni: Zum 1. Male in der Saison: „Der Vogelhändler“.

Sonntag, 18. Juni: Zum 1. Male: „Das grobe Demd“ (Novität).

Dankagung. Osterburg, 10. Juni. Für die herliche Teilnahme bei dem uns betroffenen Trauerfalle, insbesondere aber den Herren Pastoren Köster und Friedrichs für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Ww. Anna Paradies und Angehörige.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Anna Peters

Wilhelm Struthoff

Verlobte. Oldenburg (Großhgt.)

Bühnen (Mecklenburg-Schw.)

Todes-Anzeigen.

Suntlosen, 8. Juni. Heute starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn Gerhard im Alter von 4 Jahren 5 Monaten, welches tiefbetrübt allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiebydurch anzeigen

Müdebusch und Familie.

Osterburg, 10. Juni. Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen mit Geduld ertragenen Leiden im 81. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die Witwe

Katharine Ehlers geb. Wilder.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige H. Ehlers u. Frau geb. Eubr.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 14. d. M., nachm. 3 Uhr, auf dem neuen Kirchhof statt.

Ohmstede-Ohseheide. Teilnehmenden die Trauennachricht, daß heute Nacht um 2 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Bräutigam G. Ohseheide nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit in seinem 60. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet Die trauernde Witwe nebst Kindern, Schwiegerkinder u. Enkel.

Beerdigung am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr auf dem donnerschnee Kirchhof.

Weitere Familiennachrichten. Verlobt: Dora Gans, Oldenburg, mit Karl Georg, Oldenburg. — Geboren: (Sohn) Schornsteinfegermeister August Tobias; Johs. Ladewigs, Osterburg; (Tochter) Dr. Richter, Freytag.

1. Beilage

zu № 134 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 10. Juni 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter Vorbehalt der Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Mitteilungen aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 10. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Der Altertumsverein wird, wie schon mitgeteilt, seinen diesjährigen Ausflug am Mittwoch, den 14. d. M., nach einer durch die Eisenbahn für den Messenverkehr neu erschlossenen Gegend richten, nach Döttingen und Wildeshausen. Leider sind die Anstöße nicht für den Verkehr der Residenzstadt, sondern für Bremen berechnet. Man hat deshalb, wenn man morgens hier 8.15 Uhr wegfährt, einen ziemlich langen Aufenthalt in Delmenhorst, den man indessen mit einem Spaziergange durch die moderne Stadt, an schönen Willen vorbei nach dem Tiergarten angesehener ausfüllen kann. Die Eisenbahn, die man auf der Station Döbberg wieder besteigt, bietet bis Döttingen außer dem Blick auf den Hügel nichts Besonderes. Döbberg ist aber das Dorf Döttingen, das reichlich 8 km von der Station entfernt liegt und von dort mittelfür Wagen erreicht wird. Es lagert sich um die Hunte mit Heil gegen den Fluß abfallenden Vorhängen und dicht mit Bäumen bewachsenen Schluchten. Inmitten des Dorfes liegt auf einem Hügel die alte, ehrwürdige Kirche, die 1270 zum ersten Male genannt wird und wahrscheinlich von Ganderfesse aus gegründet ist. Nicht daneben liegt der romantische Parkgarten. — Der Verein wird sodann den nahe beim Dorfe belegenen Hügel, den Petersberg, besteigen, von wo sich bei hellem Wetter eine wunderbare Aussicht in das Huntethal und nach Wildeshausen hinüber darbietet. Sodann wird auf einem Pfad die Hunte überquert und das auf dem anderen Ufer befindliche Steindefeld, die Glaner Braut, besucht, wie der vordere Bräutigam eine Anheftung von vier Denkmälern. In dem Wirtshause von Gerdien wird das Frühstück eingenommen und um 3 Uhr die Wagenfahrt nach dem 7 Kilometer entfernten Wildeshausen angetreten, wo in Stübmanns Hotel die Hauptmahlzeit bereit steht. Den Rest des Abends kann man mit einem Gange über die alten Festungswälle und den Platz der früheren Burg, sowie mit einem Besuch der höchst interessanten und neuerdings immer mehr in Aufnahme gekommenen Alexanderkirche hinbringen, wo Herr Direktor Karsten vom Kunstgewerbemuseum die Erklärung übernimmt.

Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat in Oldenburg i. Gr. Mißlente 17. Geführt für hier: 1 jüngerer Bäder, 4 Maler, 2 Sattler, 3 Bauhölzer. Nach auswärts: 1 Dreher, 2 Maler, 3 Sattler, 2 Tischler.

Vom finken Unterwiesener, 9. Juni. Auf den Weiserfeldern sowie in den Grodenländern hat man in den ersten Tagen dieser Woche mit den ersten diesjährigen Guternten begonnen. Diefelbe liefert in quantitativer Hinsicht ein recht zufriedenstellendes Resultat, und auch die Qualität des zu erntenden Getreides wird nichts zu wünschen übrig lassen, falls sich das Wetter vorläufig noch durchweg trocken halten sollte. Die Vegetation hat hier an den letzten warmen Tagen große Fortschritte gemacht. Den Gartenjäten würde ein „Nasswetter“ sehr befürchtlich sein.

k. Krake, 9. Juni. Die Schüler der hiesigen Bürgerschule haben gestern in Begleitung ihrer Lehrer und mehrerer Erwachsener einen vernünftigen Ausflug nach Zwischenahn. — Als Ertragsgabe zu dem am anderen Sonntag stattfindenden Schützenfeste und Jubiläum des Schützenvereins hat der Stadtrat die Summe von 150 M. bewilligt. — Infolge der anhaltenden Dürre sieht es mit dem Trinkwasser in vielen Haushaltungen unserer Stadt schlecht aus. Viele Familien müssen schon ihren Bedarf aus der Weiser holen. — Mit dem Mähen und Heuen hat man auf dem Sande sowohl als auf den Außenbüden begonnen. Das Gras ist nicht sehr lang geworden, steht aber dicht und ist von guter Qualität, sobald die Landleute mit dem Ertrag des ersten Schnittes wohl zufrieden sind. Die Flagen sehr über den Mangel an Mähen; selbst für erhöhten Tagelohn sind fast gar keine Schnitter zu haben. — Geflügelzucht treiben in letzter Zeit fast nur die Unweisen. Nachdem erst vor einigen Tagen Herr Kaufmann Dhm 5 große, wertvolle Langhans-Rüben geschenkt hat, hat man in vergangener Nacht in Garrien wiederum einige Hennen ausgeführt. — Die neuingerichtete Badeanstalt des Herrn Weimers in Rahnhausen ist seit vorgestern eröffnet und hat sich eines guten Besuches zu erfreuen.

Bremen, 9. Juni. Die Ueberfahrt über Bremens Schiffverkehr für die Monate Januar bis Mai zeigt keine

erfreulichen Zahlen. Der Gesamtverkehr der fünf Monate in allen Weiserfeldern ist um 15,000 Z. gegen die gleiche Zeit des Vorjahres zurückgeblieben. Das Maximum trifft nach der „Z.“ fast ganz die Stadt Bremen; diese hat 14,000 Z. weniger aufzuweisen. Solche Schwankungen treten im Laufe der Zeit immer ein und haben einwärtigen nicht viel zu bedeuten. Die Flussschiffahrt der Unterweser nahm um 14,000 Z., die der Oberweser um 16,000 Z. zu.

Moordorf, 9. Juni. Man schreibt uns: Ein hiesiger Landwirt verkaufte im vorigen Herbst auf dem ovelöner Markt ein Pferd an einen Landwirt in Achtermeer mit der Versicherung, das Pferd sei fromm im Geheir, gebe rechts und links und auch einpännig. Der Käufer spannte sogleich in Ovelgünne das Pferd vor seinen Wagen und fuhr nach Hause. Das Tier ging sehr gut. Anders aber am andern Tage. Als es angespannt wurde und anziehen sollte, verweigerte es und schlug über den Strang. Auch spätere Versuche waren erfolglos. Nun wurde seitens des Käufers der Verkäufer aufgefordert, das Tier zurückzunehmen, was dieser jedoch rundweg ablehnte, worauf der Käufer auf richterliche Entscheidung antrat. Beide Parteien bewiesen durch Zeugen ihre Aussagen und beriefen sich auf Sachverständige, wobei Kläger hervorhob, der Fehler der Stätigkeit und des Strangschlages sei schon vor dem Verkauf in dem Pferde vorhanden gewesen, wenn es auch beim Verkauf immer gut gegangen habe. Als Sachverständiger wurde vernommen der Landesoberkrieger Dr. Greve in Oldenburg, welcher nach Prüfung der Akten erklärte, es sei anzunehmen, daß das fragliche Pferd z. Bt. des Handelns die Anlage zum Strangschlagen und zur Stätigkeit in sich trug. Der Verkäufer wurde hierauf verurteilt, das Pferd zurückzunehmen, auch mußte er sämtliche Kosten tragen. Er nahm das Pferd zurück; trotzdem dasselbe nun über ein halbes Jahr bei recht guter Pflege nicht gearbeitet hatte, wurde es vom Verkäufer gleich beim Hause des Käufers vor den Einpännern gespannt, wobei es sofort gut ausging und auch bis zum heutigen Tage bei jeder Arbeit immer sehr gut, ohne die mindeste Neigung zum Strangschlagen oder zur Stätigkeit vorzüglich arbeitete.

Der Aemsel im Elisabethgroden.

Oldenburg, 9. Juni.

Im „Landwirtschaftsbl.“ schreibt Herr J. Schütte: „Widerum macht sich der Aemsel im Elisabethgroden in sehr übler Weise bemerkbar, wenn auch bisher nicht völlig in dem Maße, wie im vergangenen Jahre. Ich glaube schon damals, als die Hauptursache des Massenauftritts dieses Schädlings das Absterben der Seegrobengrüner hinstellen zu können, und werde durch die diesjährigen Erscheinungen in meiner Annahme bestärkt. Jetzt finden sich die ärgsten Verwüstungen an solchen Stellen, die im Vorjahre verschont geblieben sind und noch mit den den Seegroben eigenen Agrostis- und Glycine-Arten bepflanzt waren, so zum Beispiel auch an dem neuen Außenbüden, der noch fast eine reine Seegrobenflora aufweist, teils mit verfestigten modernen Agrostisarten, der die Schnaken anscheinend zur Gabelung anlockt. Wo dagegen die im vergangenen Jahre verwüsteten Flächen mit guten Weizengrößen und Weisklee bepflanzt worden sind, findet sich ein überaus üppiger Graswuchs, der von dem in gleicher Zahl wie früher aufgetriebenen Vieh kaum beweidet werden kann.“

Gegenwärtig hat sich der im vergangenen Sommer ausgeführte Aemsel entwickelt. Die im Herbst vorhandenen Läden sind fast völlig geschlossen, und der Winteranfang ist überreich. Von Aemseln zeigt sich keine Spur, und das ist sehr erklärlich; denn der Aufbruch des Grünlandes ist vor dem Ausschlagen der Schnaken erfolgt, und als diese nachher zu fliegen begannen, fanden sie die Grasnarbe umgekehrt und suchten andere Orte zur Unterbringung der Eier auf.

Zum großen Teil geschah dies wahrscheinlich auf den benachbarten Weidenplätzen, die zu meiner großen Verwunderung in diesem Frühjahr aufgebrochen und mit Sommergerste bepflanzt worden sind. Hier haben die Schnakenlarven schrecklich gehaust. Ueber die Hälfte der Fläche ist so gut wie kahl, und ein einigermassen erträgliches Aussehen zeigt nur die schmale, erhöhte Spur am Graben. Auf diesem Fluglande konnte ich mich davon überzeugen, daß der Aemsel tatsächlich grüne Pflanzenteile zerstört und frisst. Viele junge Gerstentriebe sowohl wie auch wieder ausgeglichene

Grashalme waren entweder in oder nahe über der Erde abgetrennt und dann an einem Platz oder an dem abgetrennten Halme in ein Loch gezogen worden, in dem sich regelmäßig ein feister Aemsel vorfand. In manchen Stellen hatte eine einzige Larve augenscheinlich kurz nacheinander mehrere Pflanzen auf solche Weise zerstört. Dabei war dort in der Erde ein reichlicher Vorrat an modermem Gras vorhanden, das also anscheinend den Feinschnackern nicht so gut behagte, wie das zarte, junge Grün.

Wie geht es nun zu, daß der Anbau der Sommergerste so gänzlich mißlang, während man mit dem Aemsel so guten Erfolg erzielte? Ganz einfach; beim Umbrechen des Rasens war der Boden bereits voll junger Aemsel, da die im Sommer ausliegenden Schnaken hier noch kränkendes Gras vorgefunden hatten. Die Schädlinge gingen durch das Abflügen nicht zu Grunde und richten jetzt, nachdem sie sich zuerst unter den Erdschollen an faulenden Gras gemästet haben, an der feimenden Saat entsetzliches Unheil an.

Welche Schlüsse sind nun aus dem Vorstehenden zu ziehen in Bezug auf die zweckmäßigste Befämpfung der Aemselplage? Ich denke, es wird sich empfehlen, entweder Dauergräser und Klee anzupflanzen, sobald im Juni der Aemsel aufhört, oder aber die verwüsteten Flächen dann schon, oder im Juli während der Puppenruhe, aufzubrechen, damit einerseits möglichst viele der Feinde vernichtet werden, andererseits die ausliegenden Schnaken dort keine Gelegenheit zur abermaligen Unterbringung ihrer Brut finden. Jedenfalls hat es keinen Nutzen, nach Mitte August die Grasstellen umzupflügen, weil dann der mit Gras bestellte Boden schon wieder voller Schnaken oder Larven sein würde.“

Deutscher Reichstag.

89. Sitzung vom Freitag, den 9. Juni.

Fortsetzung der zweiten Beratung des Invalidenversicherungs-Gesetzes.

Die §§ 135 bis 142 werden debattiert und erledigt. Ebenso wird der Rest des Gesetzes angenommen. Zum § 143 wird noch ein Antrag v. Salich (konf.) angenommen, der die Strafandrohung gegen Arbeitgeber auf die Nichtbeachtung von Vorschriften der Versicherungsanstalt ausdehnt. — Die Sozialdemokraten beantragen nunmehr die Einfügung eines zweiten Artikels zu dem Invalidenversicherungs-Gesetz, der eine Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz enthält. Und zwar sollen die lands- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in die Krankenversicherung einbezogen, die Karenzzeit völlig befristet, die Verpflichtungsdauer der Krankenkassen von 13 auf 26 Wochen ausgedehnt und der Mindestlohn des ortsbildigen Tagelohnes auf 1/4 M. festgesetzt werden. Für den Fall, daß diese Änderungen des Krankenversicherungs-Gesetzes vom Hause abgelehnt werden, beantragen die Sozialdemokraten ferner Hinzufügung eines neuen § 164 zum Invalidengesetz, dahingehend, daß Arbeitgeber solcher Arbeiter, die zwar der Invalidenversicherung, nicht aber der reichsgesetzlichen oder einer gleichwertigen landesgesetzlichen Krankenversicherungspflicht unterliegen, eine dreifache Beitragslast an die Versicherungsanstalt auferlegt wird.

Präsident Graf Ballestrem erhebt gegen die Zulassung der Beratung dieser Anträge Bedenken auf Grund des § 49 der Geschäftsordnung, erklärt aber, wenn kein Widerspruch erfolge, wolle er die Anträge zur Verhandlung stellen.

Abg. Stadthagen (Soz.) empfiehlt lebhaft die Anträge. Der Reichstag habe hier eine moralische Verpflichtung. In Ostpreußen werde das Vieh besser behandelt als das kranke Geflügel. Nützens gäbe es so erbärmliche Böhne und so elende Wohnungsverhältnisse wie im Osten.

Abg. Graf Kintow (konf.) hält es für überflüssig, viel darauf zu antworten, denn die Ausführungen Stadthagens seien nicht ernst zu nehmen.

Abg. Rösche (libl.) erklärt, auch seine Freunde wünschten das, was der Antrag Stadthagen bezeichne; Tatsache aber sei, daß dieser Antrag mit dem jetzt zur Verhandlung stehenden Invaliditätsversicherungsgesetz nicht in enger Verbindung stehe.

Abg. Brauns (fr. Vp.) meint, der Abg. Stadthagen habe furchtbar übertrieben mit seiner Schilderung über die Wohnungs- und Lohnverhältnisse in Ostpreußen. Auch die Lage der Kleinrentner in Ostpreußen sei gar keine so schlechte; sie habe sich in den letzten Jahren sogar wesentlich gebessert.

Die Natur der Elemente

war das Thema eines Vortrages, den Herr Direktor Krause am Donnerstag Abend im „Naturwissenschaftlichen Verein“ hielt. Die verschiedenen Eigenschaften der Elemente äußern sich in der Schmelzbarkeit, Verflüchtbarkeit durch Hitze, Kristallisationsfähigkeit, Ausdehnung, Leitfähigkeit und im Brechungsvermögen und dem Magnetismus der Körper, deren Bestandteile sie bilden. Einen Aufschluß über diese verschiedenen Eigenschaften giebt das Atom-Volumen der Elemente, d. h. das Atomgewicht dividiert durch das spezifische Gewicht. 1820 erkannte der Chemiker Döbereiner, daß das Atomgewicht der Elemente bei der Feststellung ihrer Eigenschaften eine große Rolle spiele. Er stellte die damals bekannten Elemente nach ihren Atomgewichten in Gruppen zu je drei ein und zwar vereinigte er immer diejenigen Elemente zu einer Gruppe, deren Atomgewichte unter einander die gleichen Differenzen zeigten: Lithium 7, Natrium 23, Kalium 39 (Differenz immer 16); Schwefel 16, Selen 40, Tellur 64 (Differenz 24) u. s. w. Die 3 Elemente seiner Gruppen hatten ferner die Eigentümlichkeit, daß die Summe ihrer Flammenfärbung jedesmal weiß ergab; Lithium brennt rot, Natrium gelb, Kalium blau; zusammen brennen sie weiß. Der ursprüngliche Grund solcher Zusammengehörigkeit ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden; es ist wohl kaum anzunehmen, daß der Zufall obwalte. Diese Triaden-Theorie wurde von Pettenkofer und Remers weiter ausgebaut. Andere Gelehrte haben aber auch andere Gruppen zusammengefaßt und eine gewisse Zusammengehörigkeit ihrer Elemente gefunden. Später, etwa 1866, beschäftigte sich außer einem russischen Che-

miter auch unser Landsmann Lothar Meyer, Professor in Göttingen (geb. 1830 in Barel), damit, die Elemente zu einem System zusammenzufassen; die Zahl der bekannten Elemente war bis auf etwa 70 gestiegen, die in diesem System nach ihren Atomgewichten geordnet wurden. Herr Direktor Krause zeigte ein von Lothar Meyer und Seubert aufgestelltes System. Es war ein großer, dreihöckeriger Zylinder geformt; sowohl die festesten, als auch die wägbaren Metalle zeigten Triaden; die Zusammengehörigkeit der Elemente war deutlich erkennbar. Das System beginnt mit Wasserstoff (Atomgewicht 1) und schließt mit Uran (Atomgewicht 239). Einige Stellen weist dieses Meyer'sche System zwar jetzt noch auf; da aber durch die Entdeckung des Elements Gallium schon eine Lücke ausgefüllt werden konnte, so ist zu hoffen, daß es mit der Zeit gelingen wird, ein lückenloses System zu schaffen.

Aber auch dann, wenn dies gelingen sein wird, ist die Frage von der Natur der Elemente nicht durch ein solches System gelöst. Es ist nämlich festgestellt worden, daß einige Körper, die man früher Elemente nannte, keine Elemente sind, d. h. sie sind chemisch noch wieder zerlegbar. Der englische Chemiker Crookes behauptet, alle „Elemente“ enthalten Wasserstoff. Die Beobachtung, daß einige Metalle und Gase, welche erst das Spektrum des Wasserstoffes zeigten, nach der Abzählung aber dasjenige des Natriums erkennen ließen, rechtfertigt die Vermutung, daß Natrium vielleicht nur verdichteter Wasserstoff ist oder doch Wasserstoff mit enthält. Ferner hat Chemiker Viktor Meyer nachgewiesen, daß 1 Atom Zod sich noch wieder in 2 Atomen zerlegen läßt. Durch Erhöhung von Zod auf 600 Grad erhält er Zod, welches nur das halbe Atomgewicht zeigte und

dieses auch noch aufwies, als die Erhöhung etwa 1400 Grad betrug. So ist zu hoffen, daß es bei weiter fortgeschrittener Technik immer mehr gelingen wird, die Natur der Elemente festzustellen. Die Chemiker arbeiten jetzt in einem Warmerraum von minus 40 Grad bis etwa plus 2000 Grad. Wenn die Technik erst größere Temperaturunterschiede ermöglicht, wenn sie erst vollkommen geschickte Experimentiergeschäfte liefert und auch sonst die Arbeit des Forschers immer zuverlässiger gestalten hilft, werden vollständig überzeugende Experimente uns immer mehr über die wahre Natur der Elemente unterrichten.

Herr Direktor Krause erntete den reichen Beifall seiner aufmerksamen Zuhörer.

Nach dem Vortrage vereinigte ein Festmahl die Vereinsmitglieder. Der „Naturwissenschaftliche Verein“ wurde vor 16 Jahren gegründet und zählt zur Zeit 144 Mitglieder; im ganzen wurden 153 Sitzungen abgehalten. Im letzten Jahre fanden 8 Sitzungen statt, in denen wissenschaftliche Vorträge gehalten wurden von den Herren Lemmermann, Lehrer in Bremen, Sautemann, Schulordner in Wildeshausen, Professor Dr. Heinde, Direktor der biologischen Station in Helgoland, und von den hiesigen Herren Direktor Krause, Lehrer Meine, Assistent Dr. Hillmann u. Apotheker Langloß. Jede Versammlung war im Durchschnitt von 24 Herren besucht. Herr Langloß, der bisherige Schriftführer des Vereins, legte jetzt sein Amt wegen Fortzuges nieder; an seine Stelle wurde Herr Dr. Hillmann zum Schrift- und Kassensführer gewählt, während Herr Landes-Obertierarzt Dr. Greve das seit langen Jahren geführte Amt des Vorsitzenden wieder übernahm.

Hg. Gasse (Soz.) verbreitet sich in ausgedehntem Maße über die politischen Verhältnisse in Ostpreußen, über die Wahl-
ergebnisse dabeist, indem er dabei auf seine Auseinander-
setzungen mit dem Grafen Kintowitsch beim 3. a. der Vor-
lage zurückkommt und namentlich dessen Behauptung zurückweist,
daß die sozialdemokratischen Arbeiter erst recht ihre Arbeiter
schlecht behandeln.

Hg. Graf Kintowitsch (konf.) verweist den Vorredner
nochmals auf den bekannten Fall des sozialdemokratischen
Gutsbesitzer Braune in Ostpreußen. Einigen den Be-
hauptungen des Hg. Gasse erkläre er, daß er selbst und seine
Frau ihre Arbeiter sehr gut behandeln. Arbeiter, die Sie
aufgehört haben, so schließt Redner, kann ich auch stets ent-
lassen, denn ich finde jederzeit andere.

Präsident Graf Ballestrin: Das Sie war hoffentlich
nicht groß geschrieben. (Stürmische Heiterkeit.)

Hg. Gasse bemerkt, Herr Graf Kintowitsch schildere,
wie seine Frau für seine Arbeiter sorge. Er, Redner, wisse
aber nicht, was die Gräfin Kintowitsch in dieser Beziehung thue,
denn er habe zu dieser Dame gar keine näheren Beziehungen.
(Stürmische Heiterkeit.) Wohlthaten wollten die Arbeiter nicht,
nur ihr Recht.

Die Debatte wird geschlossen.
Die beiden Teile des sozialdemokratischen Antrages werden
abgelehnt.

Die von der Kommission beantragte Resolution betr. Be-
seitigung der Karezzeit im Krankenversicherungsgesetz wird
debatteles angenommen.

Einige aus dem Hause beantragte Resolutionen sollen
erst bei der 3. Lesung behandelt werden.

Die Vorlage betr. Verwendung von Mitteln des
Reichsinvalidenfonds wird in 2. Lesung debattelos er-
ledigt.

Es folgt die 2. Beratung der Vorlage betr. den
Gebührentarif beim Nordostseefischerei.
Hg. Broemel (fr. Lg.) beantragt, die Vollmacht des
Bundesrats zur Tarifsetzung nicht um 5, sondern nur um
3 Jahre zu verlängern.

Staatssekretär Graf Posadowsky hält den dreijährigen
Zeitraum für zu kurz, um sich ein Durchschnittsbild von der
Gestaltung der Verhältnisse nach einer Neusetzung des
Tarifs zu machen. Der Reichstag sei ja jederzeit beim Etat
in der Lage, Wünsche zu äußern.

Hg. Sahn (Bd. d. Landw.) will seine Entschiedenheit, ob
5 oder 3 Jahre, davon abhängig machen, ob die Regierung
eine beruhigende Erklärung dahin abgibt, daß nicht etwa für
die Kleinfischerei die Gebühre für die Kanalisierung oder das
Schleppen erhöht werde.

Staatssekretär Graf Posadowsky entgegnet, der Kanal
sei eine Weltstraße und könne demnach nicht fiskalisch behandelt
werden. Hierin möge Herr Sahn einen genügenden Schutz
dagegen erblicken, daß etwa in engstirnigem fiskalischen Interesse
gegen die Kleinfischerei vorgegangen werde.

Der Antrag Broemel wird angenommen.

Im § 8 wird auf Antrag des Hg. Kirch (Chr.) die
dabei selbst festgesetzte Geldstrafe auf das Vierfache des hinter-
zogenen Betrages festgesetzt.

Der Rest der Vorlage wird unverändert angenommen.
Debatteles wird in 3. Lesung der Gesetzesentwurf über
das Jaggenrecht der Kaufpretschiffe ange-
nommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Das Mandat des Hg. Nothar
wird für gültig erklärt, die Mandate der Hg. Graf Camer
und Henning beanstandet. Das Mandat des Grafen Dönhoff-
Friedrichstein beantragt die Kommission, für gültig zu erklären.
— Auf Antrag des Hg. Gasse (Soz.) beschließt das Haus
Niederweisung an die Kommission. Beanstandet werden
ferner die Mandate der Hg. Harriehausen, v. Stauben,
Hoffe, Hilbert, Pauli, Dietrich. Eine längere Debatte entspinnt
sich bei dem Mandat des Hg. Lohg, welches schließlich für
ungültig erklärt wird.

Nächste Sitzung: Montag, 1 Uhr, Nordostseefischereigesetz,
Nachtragssatz, Hypothekendarlehen.
Schluß 6 1/2 Uhr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 10. Juni. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank.	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-	Ankauf Verkauf
fundbar bis 1905	100,10 100,35
3 1/2 pSt. do. do.	100,20 100,75
3 1/2 pSt. do. do.	91,50 92,05
3 1/2 pSt. Alte Odenb. Konsole	98,50 99,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-)	

zahlung	98,50	—
3 1/2 pSt. do. do.	90	91
3 1/2 pSt. Schuldverschreibung der Staatl. Bodenkredit- Anstalt des Herzogtums Odenburg (heute des Zinsabzugs fundbar)	99	100
3 pSt. Odenb. Bräunens-Anleihe	129,90	130,70
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl., unfundbar bis 1905	100	100,55
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,20	100,75
3 1/2 pSt. do. do. do.	91,50	92,05
4 pSt. Buntjäger, Wilschauer, Stollammer	100	—
4 pSt. konsolid. Odenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3 1/2 pSt. Buntjäger, Wilschauer, Stollammer	97,50	—
3 1/2 pSt. konsolid. Odenb. Kommunal-Anleihen	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Nürnberger Stadt-Anleihe	95,70	96,25
3 1/2 pSt. Dortmunder Stadt-Anleihe	95,15	95,70
4 pSt. Gutin-Lübder Prior.-Obligationen	100,50	—
4 pSt. Moskau-Birchak-Prior.-Obligationen	100,30	100,85
4 pSt. Kijew-Krasnodar-Prior., faant. garant.	100,40	100,95
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fr. und darunter)	95,10	95,65
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke à 500 Lire im Werte 1/4 pSt. 500)	95,90	96,45
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mt.)	100	100,55
4 pSt. do. do. (Stücke von 1012,50 Mt.)	100,10	100,80
4 pSt. Transkaukasien-Obligationen, rückzahlb. 102	97,10	97,65
3 1/2 pSt. Wbdr. der Preuss. Boden Cred. Mt. Bank Ser. VII. u. VIII., unfundbar bis 1907	95,45	96
4 pSt. do. do., Serie XVII., unfundbar bis 1906	102,20	102,50
3 1/2 pSt. Wienbriele der Odenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unfundbar bis 1905	96,20	96,50
4 pSt. do. do., Serie I., 1909	102,20	102,50
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlb. 102	102	103
4 pSt. Wapen-Spinnerei-Prior., rückzahlb. 105	105	106
Odenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	158
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Börse. Dampfisch-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Barbisch-Prior.-Mt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	167,90	168,70
„ „ London „ „ 1 1/2 „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,77	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 158,75 pSt. bez. B.
Odenburg. Eisenbütten-Aktien (August-Aktien) 102 pSt. bez. B.
Odenb. Verkehrsbank-Aktien (v. 1. Jan.) 105 pSt.
Distort der Deutschen Reichsbank 4 pSt.
Darlehenszins do. do. 5 pSt.
Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt.
do. do. Kontokorrent 5 pSt.

NB. Die 3 1/2 pSt. Dortmunder Stadt-Anleihe bringen wir
bis weiter regelmäßig zur Not.

Odenburg, 10. Juni. Kursbericht der Odenburgischen Landesbank.		Einkauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unfundbar		100,10	100,65
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe		100,20	100,75
3 pSt. dergleichen		91,50	92,05
3 1/2 pSt. Odenburg. konsol. Anleihe		98,50	99,50
3 1/2 pSt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen		98,50	99,50
3 pSt. dergleichen		99	91
3 pSt. Odenburg. Bräunens-Obligationen in pSt.		129,90	130,70
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unfundbar		100	100,55
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe		100,20	100,75
3 pSt. dergleichen		91,50	92,05
3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe von 1899		96,40	97,15
4 pSt. verschied. Wertsverhältnisse u. Kommunalanleihen		100	—
3 1/2 pSt. dergleichen		97,50	98,50
3 1/2 pSt. Odenb. Bodenkreditbank-Obligationen		99	100
4 pSt. Österreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.		200	—
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mt. 2025.		100	100,55
dergleichen Stücke à Mt. 1012,50 und Mt. 2025,00		100,10	100,80
4 pSt. Italienische Rente, große Stücke		95,10	95,65
kleine do.		95,20	95,90
4 pSt. gar. Gutin-Lübder Prior.-Obligationen I. Em.		100,50	101,50
3 1/2 pSt. Braunschweig. Landesbank-Obligationen		—	—
4 pSt. Greifelder Eisenbahn-Obligationen		100	101
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen		59,90	60,45
dergleichen kleine Stücke		60	60,70
4 pSt. gar. Russische Eisenbahn-Prior., versch. Verlosung		—	—

u. Kündig. bis 1909 ausgeschlossen	100,30	100,85
4 pSt. gar. Wladikavkaz Eisenbahn-Prior., versch. Verlosung u. Kündig. b. 1909 ausgeschlossen	100,70	101,25
3 pSt. Raab - Odenburg - Eisenbahn-Prioritäten, III. Em.	76,10	76,65
4 pSt. Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen	99,90	100,45
4 pSt. Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen, bis 1905 unfundbar	100,10	100,49
3 1/2 pSt. do. do., rückzahlb. à 104 pSt.	98,70	99
4 pSt. Frankfurter Hypothekendarlehen-Aktien	100	100,30
3 1/2 pSt. do. do., bis 1905 unfundbar	96,90	97,20
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Bodenkredit-Bankbriele von 1896, bis 1906 unfundbar	96,70	97,25
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unfundbar	96,70	97,25
4 pSt. Preuss. Boden - Kredit - Bankbriele, bis 1906 unfundbar	102,20	102,50
3 1/2 pSt. do. do., bis 1906 unfundbar	95,45	96
4 pSt. Hamb. Hyp.-B. Bankbriele, bis 1905 unfundbar	101,70	102
4 pSt. Schwaburg. Hypotheken-Bank-Bankbriele, bis 1906 unfundbar	101,20	101,50
3 1/2 pSt. do. do., bis 1906 unfundbar	97,20	97,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	167,90	168,70
„ „ London „ „ 1 1/2 „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,77	—

Märkte. (Mündlicher Bericht, herausgegeben
von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter
Mitwirkung der Viehkommmissionsämter hier.) Deutiger Auf-
trieb inf. des gefügigen Bestandes 44 Rinder, 497 Schweine,
323 Kälber, 207 Schafe. Geflügel wurden 38 Rinder,
390 Schweine, 307 Kälber, 174 Schafe. Lebend ausgeführt:
7 Rinder, 28 Schweine, 14 Kälber, 3 Schafe. Bestand:
4 Rinder, 79 Schweine, 2 Kälber, 30 Schafe.
Bezahl wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine
44—52 Mt., Kälber 65—83 Mt., Schafe 45—65 Mt.
Unverkauft blieben — Rinder, 79 Schweine, 2 Kälber,
30 Schafe.

Hannover, 8. Juni. Central - Schlacht- und Viehhof,
(Mündlicher Bericht.) Am heutigen Viehboze waren auf-
getrieben: — Stück Großvieh, 535 Stück Schweine, 244 Stück
Kälber, 78 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte — Mt., 2. Sorte
— Mt., 3. Sorte — Mt., Schweine 1. Sorte 50 bis
52 Mt., 2. Sorte 45—49 Mt., 3. Sorte — Mt. pro 100
Pfd., Kälber 1. Sorte 75—80 Mt., 2. Sorte 60—70 Mt.,
3. Sorte — Mt., Hammel 1. Sorte 65—70 Mt., 2. Sorte
60 Mt., 3. Sorte — Mt.

Tendenz: Handel flau.

Berlin, 7. Juni. Städtischer Schlachthofmarkt. Zum
Verkauf standen: 196 Rinder, 2544 Kälber, 998 Schafe, 836
Schweine. Bezahl wurden für 50 kg Schlachtgewicht in Markt:
Für Rinder: Wullen: Gering genährte 47—50 Mt., färsen
und Kühe: Mäßig genährte 48—50 Mt., gering genährte 43
bis 46 Mt. Kälber: Feinle Mästfälscher (Vollmischmaße) und
beste Saugfälscher 72—74 Mt., mittlere Mästfälscher und gute
Saugfälscher 68—69 Mt., geringe Saugfälscher 55—60 Mt.,
ältere gering genährte Kälber (Fresser) 49—46 Mt. Schafe:
Mästfälscher und jüngere Mästfälscher 58—61 Mt., ältere
Mästfälscher 53—57 Mt., mäßig genährte Hammel und Schafe
(Werksschafe) 50—52 Mt. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd.
lebend mit 20 Proz. Tara-Abzug: Vollfleischige, ferne Schweine
feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahr alt,
46 Mt., fleischige Schweine 45—46 Mt., gering entwickelte
43—44 Mt., Sauen 38—40 Mt. Vom Rinderkauftrieb blieben
etwa 10 Stück unverkauft. Der Rinderhandel gestaltete sich
langsam. Bei den Schafen fanden ungefähr 850 Stück Absatz.
Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird nicht ganz geräumt;
fette Ware vernachlässigt, erzielte nicht die höchsten Preise.

Hamburg, 7. Juni. (Stierhans - Viehmarkt.) Der
Schweinehandel verlief langsam. Zugesührt 670 Stück. Preise:
Verhandelspreise, schwere 45—47 Mt., leichte 48—49 Mt.,
Sauen 39—43 Mt. und Ferkel 46—48 Mt. pro 100 Pfund.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg

von H. Säulz, Direktor.					
Monat.		Thermo- meter in Ré.	Barometer Barier 854 m. im	Lufttemperatur	
				Monat.	(Mittel) niedrigst
9. Juni	7 H. Am.	+10,1	767,7	28. 4,4	9. Juni +11,8
10. Juni	8. „	+11,4	768,2	28. 4,6	10. Juni — + 8,4

Anzeigen.
Zugeln. Hansmann Heinrich Suhr
dabeist läst am
Sonntag, den 1. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
bei seinem Hause:
4 nahe am Galben
stehende Quenen
und sodann in der Zugeler Markt:
15 bis 20 Tagewerk gut
stehendes Wägras
in Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot
verkauft.
Kaufinteressenten laden mit dem Erlaube, sich
beim Hause des Verkäufers veranlassen zu
mollen, hiermit ein
Edo Meiners, Auktionator.
Den Rest meines
Möbel- und
Fahrrad-Lagers
verkaufe zu jedem nur igeund
annehmbaren Preis.
Joh. Wiemken,
Süntestraße.

**Eischränke,
Eismaschinen,
Fliegenschränke,
Fliegenglocken**
empfehlen billigt
D. B. Hinrichs & Sohn.
Ofen.
Nachdem ich die hieselbst herrlich an der
Chaussee belegene frühere Büchsenmanufaktur Besitzung
„Zur Eiche“
erworben und sämtliche Räumlichkeiten gründ-
lich renoviert und neu eingerichtet sind, sowie
der freundliche und schätzbare Herr
Veranda und Regelmäßig in Stand gesetzt ist,
halte ich meine Lokalitäten einem geehrten
Publikum aus Stadt und Land bestens
empfehlen, gute Getränke u. unter aufmerksamer
und reeller Bedienung zuzuführen.
Georg Grashorn.
Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes
Vierkrafz.
Zu vert. Pferdebedünger. Süntestr. 2.

**Milchhandlung
Haareneststr. 9.**
Von Sonntag, den 11. Juni, an wird täg-
lich von 6 Uhr an frische Milch
sowie Buttermilch in Gläsern verabreicht.
Ebenfalls diese Milch in Portionsflaschen.
Schattiger Sitz in der Laube vorm Hause
vorhanden. Allen Spaziergängern, welche
ein Glas frische Milch direkt von der Weide
wünschen, bestens empfohlen.
Konservenfabrik Rastede
kauft jeden Posten grüne
Stachelbeeren.
Von auswärts franko Bahnhof Rastede.
2 bis 3 Waggons, à 200 Ctr., normal ge-
dämpfte, garantiert unentfärbte,
deutsches
Knochenmehl,
4—1 1/2 % Stickstoff,
20—20 1/2 % Phosphorsäure,
in neuen Säcken à 75 kg, sind zur Lieferung
Zufügung preiswert an Konsumanten unter
tollanten Zahlungsbedingungen abzugeben.
Gesch. Anträge unter Nr. 10613 an die
Expd. d. Blattes.

**Verkauf
einer Gastwirtschaft,
verbunden mit
Handlung und Bäckerei.**
Odenburg. Eine an einem beliebten
und vielbesuchten Ausflugs-
orte des Herzogtums belegene,
im flotten Betriebe befindliche
**Gastwirtschaft,
Handlung und Bäckerei,**
steht mit vollständigem Inventar bei mäßiger
Anzahlung und beliebigem Antritt zum
Verkauf. Bei Hause, welches Tanzsaal,
Speisesaal, 10 Zimmer, Laden, Bäckerei u.
enthält, befinden sich Stallungen für 100
Pferde, doppelte Kegelbahn, großer Lust- und
Gemüsegarten. Sechs Vereine halten im Hause
ihre Versammlungen und Festlichkeiten ab.
Nähere Auskunft durch
E. Meinen, Auktionator.
Zu verkaufen 4 kleine Hunde.
Evertsen, Wierstraße 168.

Schulfsache.

Überfien. Die Beschaffung der an den Schulgebäuden erforderlichen Reparaturen, als die Herstellung einer Dachfläche und einer Cement-Fußböden im Schulhause zu Nord-Overfien, ferner die Herstellung einer Abwasserleitung und eines Cementganges auf dem Haus für im Schulhause zu West-Overfien etc. soll am Mittwoch, den 14. Juni d. J., nachm. 5 Uhr, in Büchmanns Wirtschaft hier selbst öffentlich ausverdingen werden.

Kahler, Zurat.

Gras-Verkauf.

Oldenburg. Der Wirt Hinc. Senjes, Oldenburg, Artillerieweg, läßt am Sonnabend, den 17. Juni d. J., präzis abends 6 1/2 Uhr,

ca. 30 Scheffelsaat gutbestandenes Gras

in Abteilungen verkaufen (20 Scheffelsaat bestes Kutteln und 10 Scheffelsaat bestes Pferdeheu liegend).

Kaufliebhaber werden gebeten, sich um 6 Uhr in Verkäufers Hause einzufinden zu wollen.

B. Schwarting, Nachgänger.

Verkauf

eines Geschäftshauses.

Zur Auftrage habe ein in Quakenbrück an guter Lage belegenes

Geschäftshaus,

woin seit langen Jahren ein Kolonialwaren-Geschäft betrieben wird, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Zur Uebernahme genügen 3—4000 Mk. Anzahlung.

Interessanten wollen sich baldigst melden.

G. Wenken, Rechnungsführer, in Delmenhorst.

Nachfrage.

Zwischenahn. In der am 8. Juli d. J. für den Güterbesitzer E. Döbe zu Griftede stattfindenden Gras-Auktion kommen noch

30 Scheffels Roggen

auf dem Eich

mit zum Verkauf. Seinsje.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Fabrikant G. Steinfort zu Wilhelmshaven läßt am

Montag, den 3. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr auf:

das Gras in seiner zu

Zwischenahnerfeld belegenen

Wiese, plm. 14 Tagewerk,

pflandweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Verammlung beim Gock der Wiese. Seinsje.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Auktionator Calberla, Oldenburg, läßt am

Sonnabend, den 17. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr anfangend,

auf seinen Ländereien zu

Specken eine Fläche

Dreschengras, vorzüg-

licher Qualität,

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Verammlung in Kapels Wirtschaft. Seinsje.

Die noch vorrätigen

Damen- u. Kinderhüte,

garuiert und ungaruiert,

verkaufe zu ganz herabgesetzten Preisen.

Marie Haller,

Saugenweg 18.

150 Mark monatlich

und hohe Prov. zahlt resp. Herren f. Cigarren-

verk. an Wirt, Priv. etc. ein la Hamb. Hans.

Off. u. D. 2532 an G. L. Dand & Co.,

Hamburg, erbeten.

Donnerad Wiler u. Matich, gut er-

halten, ebenfalls ein fast neuer Möbe-Strah-

renner billigst abzugeben. Lindenstr. 29.

Gehorn. Zu verkaufen eine gut erhaltene

Mähmaschine. Joh. Garms.

En gros.

Versand.

Konkurrenzlos billig, reellste Fabrikate!
Für die Reellität der Fabrikate sprechen zahlreiche Anerkennungen!

Unstreitig vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

No. 5 Mk. 2,50

No. 9 Mk. 3,75

Special Mk. 4,10

Mk. 4,25

Telephon Amt III No. 3742

Telephon Amt III No. 3742

Für Händler u. Wiederverkäufer, große volle Bodform,

aus nur gefunden, wirkt sich guten Tabaten (lange Einlage) pr. Mille Mk. 28,—, Regalia-Facon

pr. Mille Mk. 22,50, rein netto Kasse. (Unter 500 Stück werden von diesen Marken nicht abgegeben.)

Ferner empfehlen folgende Marken aus geschmackvoll zusammengestellten höchsten Gewächsen in normalen, modernsten Formen:

Sumatra, Java, St. Felix-Brasil, Havana und Mexiko, Perla Mejicana 100 St. Mk. 5,—

Brillante klein 100 St. Mk. 3,25, Mexicanos „ „ „ 5,50

St. Felix-Brasil „ „ „ 4,60, Castillo „ „ „ 6,—

St. Felix in Original-Rufen, 250 Stück enthalten, 12,50, Walküre „ „ „ 6,50

250 Stück enthalten, 12,50, Milena „ „ „ 8,—

Marke Bahia-Import, Tullia „ „ „ 9,—

(Handarbeit, Mehlsche, Presse, 500 St. etc. „ 15,—

Bedingungen: Verkauf und Verkauf nicht unter 100 Stück von einer Marke. — 300 Stück portofrei unter Nachnahme.

— Nichtkonvenientes erbiten, auch angebrochen, auf unsere Kosten gegen Rück-

erstattung des gezahlten Betrages zurück; — daher keinerlei Risiko für den Be-

steller. Im Falle der Rücksendung oder Mängelgabe dürfen aus jeder Riste 4 Stück

probeweise unentgeltlich geruchst sein. Bei Entnahme von 500 Stück gewähren 3%,

bei 1000 Stück 6% Rabatt, wenn sich Besteller auf diese Zeitung bezieht.

Collek & Geballe, Berlin C., Spandauer Brücke 9.

Preisliste franko.

6000 Geld-Gewinne auf nur 78000 Loose

4. Thüringische Kirchenbau-

Geld-

Lotterie

Grösster Gewinn ev. 75000 M.

Eine Prämie von 50000 „

Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Auf 10 Loose ein Freiloses!

Am 8. Juni ist auf dem Pferdemarktplatz in Oldenburg verloschen eine 11. schwarze

Kugl stehen geblieben. Auskunftsgeber erhält Belohnung.

Ph. L. Frank, Delmenhorst.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Gesucht gegen

erstfällige Hypotheken

auf gleich oder später

Kapitalien

in verschiedener Höhe.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Nechnstfr.

Zu belegen zum 1. November

d. Js. Fondsgelder in beliebigen

Kapitalien, am liebsten auf Land-

stellen. Zinsfuß 3 1/2 %.

E. Memmen, Autt., Theaterwall 9.

Anzuleihen gesucht auf sofort

oder später mehrere Kapitalien

von 1500 Mk. bis 7000 Mk.

gegen erstfällige sichere Land-

und Stadthypotheken.

E. Memmen, Autt., Theaterwall 9.

Gras-Verkauf.

Wieselfiede. Zu verkaufen mehrere Pfänder

gutes Kuh- und Pferdeheu.

Joh. Siemen.

Distr. Behandlg. schnelle Hilfe, Fr. Weisde,

sage-Jemmo, Berlin, Wartquatenstr. 97.

Zu verkaufen ein gut sprechender Papagei.

Näheres Oldenburg, Kirchhoffstraße 1.

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Aug. 11. Oberwohnung

90 Mk., an einz. Person oder Leute ohne Kinder.

Nelkenstraße 13a.

Zu verm. ein febl. Logis. Mittelgang 1.

Ein freund. möbl. Zimmer mit voller

Benktion von einem Herrn zum 15. Juni zu

mieten gesucht. Schriftliche Angebote mit

Preisangabe unter B. 4007 an die Exped.

d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

wegzugshalber zu sofort od. später die

frdl. Oberwohnung Steinweg 24,

Gde. Saarenschstraße.

Näheres daselbst unten.

Zu vermieten zum 1. Novbr.

d. J. oder früher eine freundliche,

sehr bequeme herrschaftliche Ober-

wohnung nebst Garten.

Heinrich Westing,

Kurwidstr. 33.

Versehungshalber zu vermieten auf gleich

oder November eine geräumige Oberwohn.

mit separatem Eingang. Mietpreis 300 Mk.

Ofenerstraße 35.

Zu verm. febl. Logis, billig. Bodstr. 13.

Unständige Leute erb. Logis. Saarenschstr. 45.

Zu vermieten zu November oder

früher die Unterwohnung nebst Garten

Lindenallee 37. Näheres daselbst oben.

Zu vermieten auf sofort oder später möbl.

Zimmer mit Kammer. Theaterwall 9.

Zu vermieten freundl. Oberwohnung auf

gleich oder später. Wilschhofstr. 30.

Möbelfiede. Zu vermieten eine Wohnung

zu November. Claussen.

Zu vermieten möbliertes Zimmer und

Kammer. 3. Chrenstraße 12.

Bafangen und Stellengefuche.

Für Sonntag und Montag 2 tüchtige

Regelungen

ge sucht. S. Saut, Nefenstr.

Wieselfiede. Gesucht auf sofort ein

jüng. Bäckergefele. Th. Rippen.

Donnerstwe. Auf gleich ein tüchtiger

Schmiedgefele gesucht. Peter Schmidt.

Schulknaben zum Wappentagen gesucht.

Saarenschstraße 32.

Leichter Nebenberdienst.

I. Hamburg. Cigar. F. sucht Agenten

f. d. Verk. a. Caffen. u. Priv. g. h. Proviz.

Den. u. S. 3876 a. S. Giesler, Hamburg.

Nadorst. Gesucht ein Schuhmachergefele.

Joh. Bahnded.

Ein wertverständiger Bäckergefele sucht

somit Stellung, am liebsten bei einem Wirt.

Auskunft erteilt

J. S. Siemen, Bäckermeister,

Stens (Offiz.).

Gesucht auf sofort ein Schneidergefele auf

dauernde Arbeit.

D. Sander,

Güllfiede bei Wieselfiede.

Gesucht zum 1. Aug. ein junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts, schärfst um schlicht.

Off. unter B. N. postl. Delmenhorst.

Gesucht auf sofort eine alturale

Stundenfrau.

Bahnhofstr. 14, II. Et., Treppe rechts.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schuhmacher-

gefele. Binder & Rietsen, Ziegehofstr. 76.

Gesucht auf sofort ein

tüchtiger Laufbursche, nicht

unter 16 Jahren.

Langestraße 19.

Gesucht auf gleich oder 1. August nach

Delmenhorst für ein besseres Haus ein

tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen für Küche

und Hausarbeit, nicht unter 19 Jahren, bei

gutem Lohn. Offerten mit Zeugnissen an Frau

F. W. Gente, Bahnhofstr. 13, Delmenhorst.

Umständehalber auf sofort oder später ein

tüchtiges, erfahrenes Dienstmädchen gegen

hohen Lohn gesucht und zum 15. Juni ein

Hausfrucht von 16—20 Jahren.

Näheres Oldenburg, Kirchhoffstr. 1.

I. Hamb. Cigar. F. sucht allerorts Ver-

treter b. Caffen. u. Priv. g. h. Proviz.

Den. u. S. 3876 a. S. Giesler, Hamburg.

Gesucht auf bald oder 1. August ein junges

Mädchen oder ältere Frau.

Nonnenkamp, Schmiede.

Ein fleißiger, solider Wäscheputz sucht auf

somit oder später Stellung.

Nachfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht auf sofort 2 Stellmachergefele

auf dauernde Arbeit.

Peter Strahl,

Donnerstwe.

Gesucht ein ordentliches Stundennädchen.

Donnerstwe. 57, oben.

Edm. Schacht auf Törsort
2 tücht. Maurergesellen
 auf dauernde Arbeit.
W. Muchow, Maurermeister.
 Radorf. Gesucht ein tüchtiger, solider
 Arbeiter. **G. Ebbinghaus,**
 Wetjens Etablissement.

Alle Stellensuchende
 placiert jederzeit rasch
Wm. Nachwey, Lindenallee.

Gesucht für Bremen zum 1. August d. Js.
 ein Mädchen für die Küche, das im Kochen
 für einen bürgerlichen Haushalt nicht ganz un-
 erfahren ist. Lohn 150 M. Gute Behandlung
 zugesichert. Anmeldungen evtl. Schützenweg 12
 oder Gertrudenstraße 1, Bremen.

Lehe bei Bahn. Suche zum 1. August
 d. Js. einen älteren, unverheirateten Müller-
 knecht, welcher auch etwas Zimmerarbeit ver-
 steht. **J. Fr. Garmis, Biegeleibfeger.**
 Radorf. Gesucht auf sofort ein jüngerer
 Bäckergehilfe. **D. Wigbers.**

Gesucht auf gleich eine
Gaushälterin
 für einen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt
 gegen hohen Lohn.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Agenten
 für den Verkauf von
 selbstspielenden
Musikinstrumenten
 gesucht. Off. sub. B. S. 3214 an Rudolf
 Mosse in Leipzig.

**Vereins- und Vergnügungs-
 Anzeigen.**
**die Lp. Unbelaßbergerischer
 Stenographenverein.**
Monatsversammlung
 im Landesgewerbemuseum am Stau.

**Tanzkränzchen
 der Maurer**
 am Sonntag, den 11. Juni,
 im „Vereinshaus“ (Nellenstraße) bei Herrn
S. Sartint.
 Um zahlreichen Besuch bittet
 Der Vorstand.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
 Sonntag, den 11. d. Mts.:
Großer Ball,
 wozu freundlichst einladet **S. Becker.**

Donnerschnee.
Zum grünen Hof.
 Sonntag, den 11. d. M.:
Großer Ball,
 wozu freundl. einladet **Seiner. Darfuf.**
 Anfang 4 Uhr.
 NB. Abends brillante elektrische Be-
 leuchtung des ganzen Etablissements.

„Zum roten Hause.“
 Sonntag, den 11. d. M.:
Kleiner Ball.
 Es ladet höflichst ein
Fr. Scheepfer.

Donnerschweer Krug.
 Sonntag, den 11. d. M.:
Kleiner Ball,
 wozu freundlichst einladet **F. Neidemeyer.**
Radorfer Krug. Sonntag, 11. d. M.:
Große Tanzpartie,
 wozu frendl. einladet **G. Heilmann.**

Seetzen's Restaurant
 (früher Diebs).
 — Dener Gasse 11. —
 Sonntag, den 11. d. M.:
Kleiner Ball.
 Anfang 4 Uhr.

Oldenburger Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 11.,
 und Montag, den 12. Juni d. J.,
 findet hier das

Oldenburger Bundesschießen

statt.
 Der Schützen-Verein ladet zu diesem Feste seine geehrten
 Mitbürger, sowie auswärtigen Schützen freundlichst ein.
Die Direktion.

Radler **Chic u. vornehm**
 ist das
fahr „Adler“-Rad
 Favorit-Maschine
 der
Damen-Welt.
7500 Preise und Meisterschaften auf „Adler“ errungen.
 Weltmeisterschaft 1898.
Allein-Vertreter:
W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

Bei Flechtenleiden,
 trockener u. nässender Flechte, Haut-
 ausschlägen aller Art, hat sich das
Sell'sche Flechtenheilmittel selbst in
 hartnäckigsten Fällen glänzend be-
 währt. Anwendung einfach, ohne Berufsstörung. Ausführliche Prospekte gratis und
 franko zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen, Niederbayern.

Landwirtschaftliche Winter- u. Sommer- u. Zwischenjahr.
 Beginn der Schule Ende Oktober im neuen Schulhause. Berichte versendet, Auskunft
 erteilt und Wohnungen weist nach der Schulvorsteher **H. Rose.**

Neu! F. Scherbels Neu!
leichte Sommermützen

für Bahn- u. Postbeamte, Gewicht ca. 80 Gramm, D. R. G. M. Nr. 94177
 und 95566, farbecht und wetterfest, besser als seidene und Haartuch-Mützen, werden
 in jeder Form angefertigt von
A. Fink, Meiners Nachf.,
 Allein-Verkauf für Oldenburg.

Für Schwerhörige
 kostengünstige Erfindung!
Selbstbehandlungs-Apparat!
 Gehörleiden verschiedenster Art, insbesondere hartnäckige und veraltete
 Fälle, werden meist schnell und dauernd geheilt durch den **Gehörbehandlungs-Apparat**
 (ohne Katheter) vermittelt komprimierter Luft. Dieser Apparat hat gegenwärtig
 überall, selbst in medizinischen Fachkreisen, die größte Anerkennung gefunden.
 Beschäftigung und Erklärung desselben am Dienstag, den 13. Juni d. Js.,
 im Hotel „Kaiserhof“ in Oldenburg.
L. M. Barfuss, Berlin S59.

Schützenhof z. Wunderburg.
 Sonntag, den 11. d. M.:
Großer Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wilh. Kohlhoff.

„Tabkenburg.“
 Eversten. Am Sonntag, den 11. d. M.:
Großer Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Polze.

Großes Freispielen
 am Sonntag, den 18. und Montag, den
 19. Juni 1899,
 bei Wirt Schütte im Eversten. Anfang 2 Uhr.
Eversten.
„Zur fröhlich. Wiederkehr“
 (früher Zoologischer Garten).
 Sonntag, den 11. Juni:
*** Großer Ball. ***
 Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Etzhorn.
 Sonntag, den 11. Juni:
Kleiner Ball.
 Es ladet höflichst ein **Emil Körber.**
 Vergnügungszug ab Oldenburg 4.11.
 Abends nach Oldenburg 9.27.

Sonntag, den 11. Juni:
Bloh. Kleiner Ball,
 wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
 Die große, gegen jede Witterung geschützte
Glasveranda

ist nunmehr fertiggestellt. Dieselbe ist auf das
 feinste eingerichtet und bietet Platz für 100
 Personen.
 Sonderpersonenzüge nach Bloh ab Oldenburg
 Bahnhof 2.40, 3.35, Biegelhofstraße 2.45, 3.40.

**Vereins- und Vergnügungs-
 Anzeigen.**

Doodts Etablissement.
 Sonntag, den 11. Juni:
Großer Ball.

Gingang von beiden Seiten.
 Entree 20 M., wofür Getränke.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Klub „Thalia“.
 Am Sonntag, den 11. Juni:
Tanzkränzchen
 in Beckers Etablissement.
 Anfang 5 Uhr.
 Fremde können eingeführt werden.
 Der Vorstand.

Snechte- u. Antscher-Verein
 Oldenburg und Umgegend.
 Am Sonntag, den 11. Juni:
Fahnenweihe
 im „Müggenkrug“ zu Ohmstedt.
 Abmarsch präzis 3 Uhr vom Marktplatz.
 Nachmittags 4 1/2 Uhr: **Garten-Konzert**
 mit nachfolgendem
Ball.
 Hierzu ladet freundl. ein
 Der Vorstand.

Snechte- und Antscher-Verein
 für Oldenburg u. Umgegend.
 Die Vereinsmitglieder versammeln sich zur
 Fahnenweihe präzis 2 Uhr bei G. Bartels
 am Markt. Abmarsch 2 Uhr 5 Min. zum
 Bahnhof. Der Vorstand.

Dreibergen.
 Am Sonntag, den 18. Juni, zur Feier
 der Schlacht bei Belle-Alliance:
Gartenkonzert
 und
BALL.
 Hierzu ladet freundlichst ein
H. W. Feldhus.

Donnerschnee.
„Zum Krabnberg.“
 Sonntag, den 11. d. M.:
Ball,
 wozu freundlichst einladet **Fr. Giese.**

Bürgerfelde.
„Zur Erholung.“
 Sonntag, den 11. d. M.:
Großer Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein **G. Mohrner.**

„Centralhalle.“
 Sonntag, den 11. d. M.:
Große Tanzpartie,
 wozu freundlichst einladet **S. Garmis.**
 Tanzabonnent: Civil 75 M., Militär 50 M.

„Odeon.“ Eversten.
 Sonntag, den 11. d. M.:
BALL.
 wozu freundlichst einladet **G. Müller.**
 Tanzabonnent 1 M.

in № 134 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 10. Juni 1899.

Der Nachdruck unserer mit Correspondenzstücken versehenen Originalberichte
 nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte
 über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.
 Oldenburg, 10. Juni

Der Verein für Naturkunde. Der Bezirksverein bündel des Landesvereins für Naturkunde, „Obenburger Zinsland“, machte am letzten Mittwoch von Ohmstedt aus einen gemeinnützigen Spaziergang durch die Wälder im Zinsenthal, das sogenannte „Ohmstedter Feld“. Dasselbe ist etwa 1200 Fuß groß und wird nach Westen hin durch den „Zinsberg“, ein donnerthrommer Felde getrennt. Während im Winter ganze Fläzche einem See gleicht, der bei Frostwetter den flüßiglaufplätzen eine gute Eiszahnd bietet, ist sie jetzt mit einem großen Grasel und bietet sich dem Auge des Betrachters als ein buntes Blumentepich dar. In den Gräben stehen Storch und Kitzreiter gemächlich einher. Aus der Ferne ertönt der Ruf des Aebels und Regenpfeifers. An drei Stellen im Frühjahre die Tummelplätze der Rarnpfhäher (Rarnpfhähne). Da diese Tiere sehr scheu sind, ist es nicht leicht, sie in ihrem Treiben zu beobachten. Die Mitglieder des genannten Vereins hatten Gelegenheit, ausgetroffene Tiere dieser Art in der Schule zu Ohmstedt in Augenblicke zu nehmen. Der Kitzreiter Meyer, der die Führung des Vereins übernahm, hatte, wie er sagte, nämlich eine kleine Ausstellung selbständiger Unterzucht, die er für die naturkundlichen und geographischen Unterzucht der Kinder führen der Weg vorbei an der überbauten, großen Dampfsäzge des Herrn Freese u. Co., welche in nächster Zeit den Betrieb des besagten Werkes, früher der hiesigen Verbindung zwischen Obenburger und Moorsburg, übernehmen wird. Am Obenburger hin Graf Gerhard der Mutige mit seinen 40 Reitern angepöngt, um die eingefallenen Bremer der Gegend von Paradies zu überfallen und zu vernichten (s. Bremer Tage 1475). — Auf der weiteren Wanderung beobachtete, für unsere Gegend seltener Pflanzen sind Frauenhaar, Silberzahn, Stedapfel, Blumenbier und Zittergras. In einem erhöhten Plaze in der Nähe einer Quelle wurde ein hohes Gebirge über die Gegend. Nach Nord, hin sah man hohen Moornagel und das Dorf Moornagel. Dort haben sich die sogenannte „schwimmende Insel“, treibender Nordsee. Ueber die Entstehung erzählt die Sage folgenden: Hier wohnte einst ein reicher Bauer, der sehr fröhlich und reich war. Keinen Armen reichte er eine Gabe. Den ganzen Tag hörte man sein glockiges Klagen und Schellen. Selbst die eigenen, alten Eltern hatte er verlassen. Einst hat die Mutter ihn weinend um Brot. Er stieß sie zur Thür hinaus. Als der Makh seiner Sünden war voll, und es traf ihn die Strafe des Himmels. Unter Donner und Blitz erbebt die Erde, und er verlor mit seinem Heule in die Tiefe. Das Gebirge blieb auf dem empore dringenden Wasser schwimmen, und mit Moos und Gras und bildete die „schwimmende Insel“. In einem Gedicht „De Moorlied“ hat ein heimliches Gedicht die Sage dichterisch verewelt. — Der Feuerzahn im Mittel der Erde ist durch die Anlage der jetzigen Entwässerungsrichtungen bedeutend vermehrt worden. Früher befand sich an der Bunte eine durch den Wind in Bewegung gebrachte Sande, welche aber zur Frühjahrsaufwässerung hinwag nicht genügt. Es wurde deshalb die Anlage eines Sande befördert. Es wurde erzählt, daß ein Mann, der nach und nach viel Wasser im Felde stand, und nur die Sande und wehte, zur Verhinderung der Wiesenfeuchte, die befand sich das Feld schauten, die Mähle laufen ließen, während Schraube stillstand. Jetzt befindet sich zu Sprung ein großer Pumpwerk, eine sogenannte Freileitung, die den Änderungen vollständig genügt. Die Anlage des Pumpwerks des Seils hat der Genossenschaft 90 000 Mark gekostet, aber trotz der reichlichen Zinsen. Die Gegend an der Bunte unter dem Namen „Prum“ erhalten haben von dem hiesigen ehemaligen Paarungsruf der dort lebenden Rohnrdmoll. Unzufrieden richtet man vom Ohmstedter Felde aus auch den Ruf auf das frühere Dominikaner-Pfaffenloft Blankenburg, im Jahre 1294 gegründet wurde. Aufgehoben wurde es schließlich in den ersten Jahren nach dem Regierungsantritt von Anton I. von Obenburger. Im Jahre 1632 wurde es

* Die Tagesordnung für die Sommer-Central-Ausschusssitzung und Generalversammlung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft am 12. und 13. Juli d. J. in Wildeshausen lautet wie folgt: I. Central-

Gruppenbüßen. 8. Juni. Am Dienstag kamen 5 Schulen, teils per Bahn und teils zu Fuß nach hier, und zwar aus Bremen, Vegesack und Großefehn. Die munteren Scharen vergnügten sich in der Sommerwirtschaft von G. Schröder hierseits, versäumten aber auch nicht, dem Hasbruch, dem alten ehrwürdigen Waldesdom, einen Besuch abzustatten. Hoch begeistert lehrten die Schüler mit ihren

**VI. Von den Märztagen des Jahres 1848
bis zum Tode des Großherzogs Paul Friedrich
August. (1848–1853.)**

Überall in Deutschland kam es zu Volksbewegungen, und auch Oldenburg machte keine Ausnahme. Der Stadtrat der

„Doch! Ihre getreuen Unterthanen mit demselben Vertrauen, welches sie zu ihrem theuren Fürsten haben, zu begnadigen und gerade jetzt nach Vernehmung sachkundiger Männer aus allen Theilen des Landes die verzeihende landständische Befassung ins Leben zu rufen — nicht bezagen, daß in diesem Augenblicke solches Vertrauen irgendwie getrübt werden könnte, sondern in der Zuversicht, daß dadurch das alles haltende Band nur noch mehr gestiftet werde.“

Unter dem Mvz befaß der Großherzog seiner Regierung, dem Stadtrath durch den Magistrat ertheilen zu lassen, daß Vögte dieselben in den jetzigen Zuständen nicht nur keinen Grund zum Aufschub, sondern vielmehr eine euernte Veranlassung zur möglichsten Beschleunigung der längst beabsichtigten landständischen Verfassung finden. Denn die großen Ereignisse der Gegenwart machen zur Eiderung des deutschen Vaterlandes Vorrichtungen nötig, welche auch vom Großherzogthum bedeutende Anstrengungen fordern. Wegen

Sehern wieder heim. — Der Roggen steht seit einigen Tagen hier in voller Blüte. Wenn wir in den nächsten Tagen keine Nachfröste haben, wird die Frucht, die Hauptfrucht dieses Landes, in diesem Jahre durchweg besonders lange Weizen hat, eine besonders ertragreiche Ernte erhoffen lassen. — Die Getreidepreise sind augenblicklich recht niedrig. Die kleinen Vorräte sind zum Abverkauf. Die Preise für diese Getreide sind zu Zeit auch wieder gesunken, so daß diese noch 32—33 Mark per 100 Pfd. Lebendgewicht. Der gewöhnliche Kaffee hat zur Zeit keine Kälber. Die kleine Menge aus Nordamerika läßt sich täglich bei zahllosen Gasthäusern, Kaffeehäusern, um diese dann der Bahn nach verschiedenen Schlachthöfen zu verkaufen. Bei diesen hohen Preisen ist das Kaffeefleisch ein teurer Wirt. —

8. Juni. Der Kgl. Hoheit der Großherzog hat bei der Grundsteinlegung am Mittwoch auch dem Herrn Kapitän z. S. Harms den Gaudensur verliehen. Herrn H., welcher im Reichsmarineamt beschäftigt ist, hat man in erster Linie neben seinem Bruder, Herrn Rörner Harms-Eutin, früher hier, zu veranlassen, daß die Besätze von 100,000 M. vom Reiche geleistet worden ist. — Der bantler Hausbesitzerverein wählte in seiner letzten Versammlung eine aus den Herren Janßen und Frels bestehende Kommission, welche beauftragt wurde, die Bedürfnisse in Bant bei den Interessenten Unternehmungen sammeln soll. Das Material will man dann der Gemeindeverwaltung unterbreiten. — Die Restauration „Bürgerheim“ des Herrn Burack wurde für 68,000 M. an Herrn Herzberg mit Autritt zum 1. August verkauft. — Die Schulverwaltung hat den Protest des Bürgervereins „Gemeindewohl“ gegen die Höhe der Schulumlage (180%) in der Schulacht Bant für ungültig erklärt. — Der bantler Kriegerverein feierte am Mittwoch nach der Abfahrt Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs sein Stiftungsfest im „Schützenhof“. Den Mitgliedern Leinwand und Wolltücher wurde das Abzeichen für 10jährige Mitgliedschaft verliehen.

9. Juni. Die Vorbereitungen zu unserem großartigen, am Sonntag, den 11. d. Mts., stattfindenden diesjährigen Fest sind in vollem Gange. Das Komitee entwickelt fleißigste Tätigkeit, um die mit einem solchen Feste verbundenen verschiedenen Vorbereitungen zu treffen. Der Trübsinnbündel der so herrlich am Kienplatz gelegenen Graswälder, ist von den Zimmerleuten in Angriff genommen; die Arbeiter des Bauvereins erledigen die Nacharbeiten, die das Acker-Drainage- und Planierungswerk des letzten Winters erfordert, jedoch die Bahn steht in einem ganz vorzüglichen Zustande sich befindet. Wie in den Vorjahren, so werden auch in diesem Jahre voraussichtlich wieder sämtliche Reinen gut besucht sein. Wenn auch bislang die Anzahl der Reinen keine große ist, so ist es eine bekannte Tatsache, daß die meisten Reinen mit der Annahme bis zum äußersten Termin warten. Wenn das Wetter sich hält, wird der Besuch von auswärts jedenfalls ein sehr großer werden, über das gerade die Reinen in Jever stets die größte Anziehungskraft aus.

Aus aller Welt.

Ausföhrten der Schwalben in Frankreich. In einem längeren Artikel bezieht E. Duclat in „La Nature“ die außerordentliche Abnahme der Schwalben und anderer insektenfressender Vögel im nördlichen und mittleren Frankreich. In Paris und im Nordosten sind die Schwalben fast völlig verschwunden. In einzelnen Orten dürfte die Ursache dieser bedauerlichen Erscheinung in lokalen Verhältnissen liegen, den Hauptgrund findet der Autor aber in dem Vernichtungskrieg, der gegen die Zugvögel im Süden Frankreichs, in Italien, Spanien und Nordafrika geführt wird. In Algerien und Tunesien werden Schwalben, gleich Krammetsvögeln auf Spieße gereicht, verkauft, ferner bereitet man aus ihnen Pasteten, die als Surrogat für die in Frankreich so beliebten Rechenpasteten dienen. Die meisten dieser fleischlichen Vögel sind aber leider der so grausamen Mode zu Ende der achtziger Jahre zum Opfer gefallen; ihr Gefieder, namentlich die Flügel, wanderte in die pariser Modemagazine! Herr Duclat führt hierfür geradezu entsetzliche Zahlen an. Ein einziger Kaufmann bezog in einem Frühling 2000 tote Schwalben, vom Januar 1895 bis April 1896 positierten den Bahnhof von Hendaye 149 Kisten mit Vogelbälgen im

der in dieser Beziehung zu treffenden Maßnahmen und über die zweckmäßigsten Mittel, um den zu erwartenden Anforderungen zu genügen, werden Seine königliche Hoheit um so mehr zunächst die Absicht gehabt haben, denselben, neben einer geeigneten Mitwirkung bei der Gefesgebung, das Recht der Zustimmung, insbesondere auch zu allen eine Befassung der Unterthanen mit sich fühlenden gesetzlichen Maßregeln beizulegen.

Das Verprechen wurde mit großem Jubel aufgenommen, und bereits im Theater wurde dem Großherzog ein Lebehoch gebracht.

Inzwischen war die Aufregung im ganzen Lande gewachsen. Schon am 6. März war eine Deputation aus Barel beim Großherzoge gewesen und hatte „um Vorsehung des begonnenen Verfassungswerts und Hinzufügung auf Vertretung des Volks am Bundesstage“ gebeten. Am 10. März fand sich eine aus 7 Personen bestehende Kommission ein, welche eine Petition der „getreuen Bürger der Stadt Oldenburg“ überreichte. Es wird darin der Dank für die erfolgte Zustimmung ausgesprochen. Gefordert wird ausgebildete Wahlfähigkeit und Wählbarkeit, für die Volkssouveränität das Recht der Zustimmung zu den Gesetzesentwürfen, sowie das Recht, selbst Gesetzesentwürfe vorlegen und zur Beratung bringen zu können, Verantwortlichkeit der Minister und Öffentlichkeit der Parlamentsverhandlungen. Der Schluss der Petition lautet: „Ew. königliche Hoheit getreue Bürger der Stadt Oldenburg glauben es Höchsthoch nicht dringend genug ans Herz legen zu können, daß nur durch die schnellste Gewährung der hier ausgesprochenen Wünsche die bestehende Aufregung der Gemüter befriedigt und die Zufriedenheit höchst ihrer Unterthanen wiederhergestellt werden kann.“

Die erwählten Deputierten begaben sich zum Gasthofe „Zum Erbsenbrenn“ zum Schloße, viele Bürger folgten, Landleute schlossen sich an, und das Ganze hatte den Anschein einer

Gesamtgewicht von mehr als 11,000 Kilogramm. Es waren zumeist Schwalben, Lerchen und Dörfchen. Berücksichtigt man, daß ein Vögel höchstens fünf Gramm wiegt, so wird man nicht fehlgehen, die Zahl der Vögel in diesen 149 Kisten auf mehr als zwei Millionen zu schätzen! Das ist aber nur ein einziger Ort; wie viel Vögel sind erst in ganz Frankreich und in den übrigen Ländern dieser schrecklichen Mode zum Opfer gefallen! Wer garantiert übrigens dafür, daß nicht schon in nächster Zeit wieder die Dörfchen, „arten“ Modedamen den Auslagenfenstern der Geflügelhändler Konkurrenz machen.

Die Hyemelle.

die gegenwärtig über die Ver Staaten hingeht, brachte am 6. Juni den heißesten Tag, der je erlebt wurde. Das Thermometer stieg in New York im Schatten auf 94 Grad Fahrenheit, und das Wetterbureau kündigt eine weitere Steigerung der Hitze an, welche noch anhaltend sein dürfte. Bis um 5 Uhr nachmittags waren einige 135 Fälle von Sonnenhitze gemeldet und die Patienten in den Hospitälern der Stadt New York in Behandlung. Wie viele davon erliegen, ist noch nicht bekannt. Aus sämtlichen Staaten des Ostens kommen Meldungen über eine unerträgliche Hitze und eine vollständige Trockenheit. In den Staaten Islands, Long Islands, Westchester County, welche New York mit Gemüsen, Eiern und Milch versorgen, ist die Hitze so groß, daß schon jetzt die Ernte halb verrottet ist, so daß die Preise für alle Gemüse, Früchte usw. von Tag zu Tag steigen und bereits für die ärmeren Volksklassen eine unerträgliche Höhe erreicht haben. In Philadelphia starben am 5. Juni am Sonnenhitze drei Personen, während einige hundert Fälle, deren Ausgang noch nicht entschieden, von dort gemeldet werden. Auch aus den Südstaaten wird eine besorgniserregende Hitze und unerträgliche Hitze gemeldet.

Ein Jahrmärkt in Flammen.

Wie alljährlich, so findet auch gegenwärtig in Antwerpen ein großer Jahrmärkt statt. Längs der Avenue du Sud bis zu dem Justizpalaste hin dehnt sich eine mächtige Budenstadt aus; alle Baracken sind aus Brettern und Befängen hergestellt. Da erlöste plötzlich gegen 5 Uhr morgens plötzlich der Schreckensruf: „Der Jahrmärkt steht in Flammen!“ In dem italienischen Circus des Herrn Borin war Feuer ausgebrochen, und bald stand die ganze Baracke, die einen Wert von 35,000 Franken hatte, aber nicht verifiziert war, in Flammen. Es wurden die größten Anstrengungen gemacht, um die Tiere des Circus zu retten. Es gelang, zehn Pferde aus dem Flammenmeer herauszubringen, aber zwölf Pferde, die abgetretenen Stunde, die zwei weißen Esel, fünf Affen und eine Ziege blühten in den Flammen ihr Leben ein. Als die Feuerwehr wenige Augenblicke später eintraf, flüchtete bereits der Circus zusammen, und alle Gabe des Direktors und seiner Truppe war verloren. Zu demselben Augenblicke stiegen aus dem Hippodrom die Flammen auf, und mehrere andere Baracken wurden von dem Feuer ergriffen. Zu retten war nichts. Die Feuerwehr, zu deren Unterstützung ein Einienregiment zugezogen worden, mußte sich darauf beschränken, das Umfließen des Feuers auf dem Jahrmärkte zu hindern und die Käufer der End-avenue zu schützen. Nicht mit Erfolg! Jetzt drückte die Säulen wurden von den Flammen ergriffen, die Anstalten, meist Kaufleute und Händler mit ihren Familien, mußten im Nachhinein eiligst fliehen. Da auch die Menagerie von dem Feuer bedroht war, so mußten die wilden Tiere entfernt werden, was zu großen Aufregungen Anlaß gab. Nach dreifacher, harter Arbeit war das Feuer eingedämmt und jede weitere Gefahr beseitigt. Da die halberbrannten Tierheime einen schrecklichen Geruch verbreiten, so hat der antwerpener städtische Gesundheitsdienst sogleich Maßnahmen treffen müssen.

Reine Mitteilungen.

Köln, 8. Juni. Infolge von Streitigkeiten zwischen zwei Frauenpersonen und einer daraus entstehenden Parteinahe einer Anzahl Adambilder kam es gestern Abend in dem in Köln eingemieteten Vorort Ehrenfeld zu einem großen Krawall zwischen der Polizei sowie einer viele tausende von Köpfen zählenden Menschenmenge, der dahin führte, daß ein großes Polizeiaufgebot mit blanker Waffe vorgehen mußte. Die Hauptkräfte Ehrenfelds, sowie mehrere Seitenstrassen hielt

Demonstration. Der Großherzog wies darauf hin, wie schwierig es sei, bei der Zusammenfassung des Landes eine zweckmäßige Verfassung zu geben, und versprach, es solle in längstens vier Wochen eine Resolution erfolgen.

Weit rückföhrlos gingen die Jeveraner vor, deren Deputation eine halbe Stunde später empfangen wurde. Ihre Petition verlangte vom Großherzoge, unverzüglich eine Verfassung zu berufen von unabhängig und frei aus allen Klassen erwählten Bevollmächtigten, welcher der Entwurf einer grundgesetzlichen Verfassung mit einer Kammer und beschließender Kraft, nachdem er mittels des Druckes vorher zur öffentlichen Besprechung gebracht wäre, zur Beratung vorgelegt werde.“ Charakteristisch für den Geist des Jeverlandes in jenen Tagen sind die Schlöföhr der Petition: „Wir haben Mängel und Leiden ertragen, in Ruhe auf Heilung hoffend. Aber die Macht der Bewegung, die drängenden Ereignisse, die uns unvorbereitet zu ergreifen, zu stürzen drohen, die Ueberzeugung, daß jede Bewegung, die Lava entseffter Leidenschaft an dem granitnen Pfeiler einer zeitgemäßen Verfassung sich brechen werde, machen uns Ruhe fast zum Vergehen. Mächten Ew. Königl. Hoheit, umgeben von Räten, welche das Vertrauen des Landes besitzen und die Zeit begreifen, welche die Kraft und den Willen haben, das Unvermeidliche rasch auszuführen, und ein Zeug für die geistige und materielle Not der arbeitenden Klasse, dem harrenden Volke sein Recht gewähren!“

Der Großherzog befiel sich die Entscheidung vor, die Jeveraner aber erklärten dem Großherzoge, es sei ihre Pflicht, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß nur durch Bewilligung des Beantworgten die Urzüge beschönigt werden könnte. Sie hätten den Auftrag, den wartenden Einwohnern des Jeverlandes eine Antwort zu bringen, und baten um eine bestimmte Resolution. Diese wurde ihnen für den Nachmittag versprochen. Sie begaben sich jetzt zu dem Geh. Rat von Deantien und baten denselben, beim Großherzoge ihre Bitten zu unterstützen.

die Menge besteht, und aus den Fenstern wurde mit Steinen auf die Polizeibeamten geworfen, worauf der diensttühnende Kommissar den Befehl zum scharfen Einmarsch gab. Zahlreiche Personen wurden durch Säbelhiebe verletzt. Sämtliche Wirtschaften und Ladenlokale mußten geschlossen werden. Erst als eine Verstärkung der Polizei und berittene Schutleute erschienen, gelang es, die erregte Menge auseinanderzutreiben. — Leipzig, 8. Juni. Eine fürchterliche Feuersbrunst hat in den heutigen Vormittagsstunden sämtliche Stabföhrungen der großen Wollföhrfabrik von Brachmann u. Krieger in Wahren eingeeffert. Der Schaden beträgt über eine Million Mark. 1000 Arbeiter sind brotlos. — Florenz, 9. Juni. Das Befinden des Adikins ist, anderen Meldungen gegenüber, durchaus zufriedenstellend.

Briefkasten.

Alter Abonnent in Oldenburg. Jeder Radfahrer, welcher auf seinem Rade sitzt und fahrend die holländische Grenze passiert, braucht keinen Zoll zu bezahlen, hat auch nicht nötig, einen Pass vorzulegen oder sein Rad plombieren zu lassen. Anders ist es aber, wenn er sein Rad per Bahn, Karre oder Wagen über die Grenze bringen will, dann kostet es etwas Zoll.

Ser von — Die Belomung liegt auf der zweiten Silbe, also Pluriproph.

Frau v. R. Dem Onkel ist kein Mittel bekannt, auch wurde von sachverständiger Seite bezweifelt, daß es ein solches gebe.

M. W. Donnerstagsbesuche. Die Berliner Schlacht- und Viehhofanlage bedeckt eine Gesamtfläche von 38 1/2 ha (151 Morgen).

Louise und Margarethe. Der Onkel empfiehlt Euch, eine Annonce in den „Nachrichten“ loszulassen. Die Preise für altes Papier sind verschieden. Ihr müßt beim Verkauf natürlich Euren Vorteil, so gut es geht, zu wahren suchen. Goldene Berge kann der Onkel Euch von altem Papier nicht versprechen.

G. J. C. Es muß selbstverständlich „Auf die Alma“ heißen. — Den Lieberbrüdern besten Gruß.

Paul B. Weiter nichts? Die Grundzüge der Graphologie (Handschristenlehre) sollen wir Ihnen im Briefkasten mitteilen, damit Sie den Charakter der Menschen erkennen lernen, mit denen Sie in Verkehr kommen? Um! Vielleicht genügt Ihnen folgendes: Es ist festgestellt, daß die größten Mörder die besten großen lateinischen P machen können, und daß ein schlecht geschriebenes P nur von leichtsinnigen Individuen herühren kann. Wollen Sie aber den Charakter jemandes aus dessen Schrift durchaus erfahren, so schreiben Sie an ihn: „Pump mir 100 Mark!“ Schreibt er Ihnen zurück: „Ja, Ruchel!“, so können Sie mit Bestimmtheit annehmen, er sei garrnisch so bumm, wie manch ein anderer aussieht. Die Quintessenz dieser Kunst ist also sehr einfach zu sein: Es kommt nicht darauf an, wie einer schreibt, sondern was einer schreibt.

Handschristenentungen.

Jeder Anfrage sind 30 Bfs., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise geschriebene und ungetrocknete geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswerth ist Angabe des Alters und Standes.)

Wichtige Zus. Aus Deinen Schriftzügen, die in der Leidenschaft der Letzten sich besonders hervorheben, geht eine sehr große Liebesbedürftigkeit hervor, die Du ebenfalls auch schlecht verbergen kannst, da sich Verstellungskunst bei Dir absolut nicht vorfindet, wohl aber eine Deinen Herzensfeuer gut angepaßte Melancholie. Dein Temperament ist etwas niedergedrückt, melancholisch angehaucht. Trotzdem Du im großen Ganzen durchaus gutartig bist, vermagst Du doch unter Umständen den entscheidenden Trost aufrecht zu erhalten.

Freundschaft und Geistesfreiheit. Die eigentliche, sehr stark verfeinerte Form Ihres A beneist Freundschaft und die Neigung zu Extravaganzen. Im weiteren läßt sich aus Ihrer Schrift auf Eitelkeit und einige Selbstüberhebung schließen. Willensfestigkeit ist Ihnen in wünschenswerter Weise nicht zu eigen, aber sie ist doch wenigstens „zur Not“ vorhanden, denn man kann nicht sagen, daß Sie zu den Charakteren gehören, die in ihrer Willensfestigkeit fast unbändig sind. Deutlich prägen sich fernerhin Geizhals, große Vergnügtheit, Widerspruchsfähigkeit und öftere Inkonsequenz aus.

Der Stadtmagistrat von Oldenburg hatte inzwischen der Regierung ein Gesuch überreicht, in welchem von der „allgemeinen Zustimmung“ die Rede ist, die das Reskript vom 7. hervorgerufen habe, und worin gefordert wird die sofortige Erlassung eines freireigen Wahlgesetzes, gleichzeitig mit einer Berufung der Vertreter des Landes, dem die Verfassungs-urkunde, bevor sie Gesetzeskraft erlange, vorzulegen sein werde. Der Stadtdirektor Wöbken, der zum Großherzoge berufen war, unterstützte den Antrag.

Beide Deputationen, die Oldenburger sowohl wie die Jeverische, begaben sich zu der versammelten Regierung und stellten derselben vor, das einzige Mittel, die Bevölkerung zu beruhigen, sei die Gewährung der bezeichneten Wünsche.

Jetzt gab der Großherzog nach. Schon am Nachmittag erhielt die Jeverische Deputation ein Billet des Geh. Rats von Beaulieu-Marcoman, worin er von einem Patente des Großherzogs Mitteilung machte, welches bereits andern Tags erscheinen werde. Am Abend fand eine Versammlung im Kasino statt, in welcher die Deputationen berichten wollten. Hier konnte der Regierungs-Magistrat Freiherr von Berg das Patent bereits vorlesen. Ein dreimaliges Hoch auf den Großherzog war die Antwort. Der Kanzlei-Magistrat von Gindch machte den Vorschlag, mit den draußen Harrenden sich zum Theater zu begeben, um dem Großherzoge eine Suldigung darzubringen. Der Großherzog, in Begleitung des Erbgroßherzogs und der Herzogin Friederike, nahm diese entgegen. Dabei zeigte sich bereits die beginnende Unzufriedenheit der Massen: Eine große Zahl der Draußenstehenden drängte in das Theater und nahm die besten Plätze ein. „Harms an Hof“, auch „Appelharms“ genannt, ein bekannter Volksmann jener Tage, der wegen seines „Demokratenhutes“, den er auch im Zimmer nicht absetzen pflegte, seinen Beinamen erhalten hatte, saß stols im ersten Range. Er wird aber schwerlich für Goethes „Zephyrios“, die gerade über die Bretter ging, besonderes Verständnis gehabt haben. (Fortsetzung folgt.)

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch,
den 14. Juni d. J.,
morgens 9 Uhr

nachmittags 2 Uhr auf,
werde ich kraft Auftrags im
Restaurant „Zum Schlachthof“
(Inh. Herr Krahe) hier, am Stau,
folgende gepfändeten Gegen-
stände öffentlich auf Zahlungs-
frist versteigern, als:

12 Betten mit Bettstellen, 1
Sofa, 1 Kleiderschrank, 12
Spiegel, Tische, 1 1/2 Duzend
Nischenstühle, 1 Teppich,
1 Regulator, 10 Waschtischen,
13 Waschtische, Gardinen,
Wand-Decorationen, Gyps-
figuren, 1 gr. Musik-Automat,
1 do., 1 Photographie-Automat,
270 Flaschen Wein und
Cognac, 4 Mille Cigarren,
3 gr. Deckbretter, 1 Paar Sessel,
2 Spiel Regel nebst Kugeln,
1 Tisch-Regelbahn, 3 Bände
Meyers Konverf. - Lexikon,
sowie Servietten, Handtücher,
Tischtücher, Bettbezüge, Bett-
tücher, 1 Flobert, 1 Fahne, 2
Zafelaufsätze, 1 Fensterputz-
apparat, diverse Garderoben-
halter u. s. w.

J. H. Schulte, Aukt.,
Ein Auktionsfall des Ver-
kaufs findet nicht statt.

Osternburg. Der Landmann H. Helms
zu Osternburg lässt am
Freitag, den 16. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr auf,
in Wörmanns Gasthaus daselbst seine zu
Osternburg an der Cluppenburger Straße be-
legene olim Stollische

Landstelle,
bestehend aus den Gebäuden und pfm. 10 ha
Acker- und Weideländereien, mit Antritt zum
1. November d. J. öffentlich meistbietend auf
mehrere Jahre verpachten. Die Stelle soll
im ganzen und auch wie bisher in passenden
Abteilungen zur Verpachtung aufgeteilt werden.
Bemerkung wird noch, dass eine zu Altenburg
belegene Wiese, groß 1 ha 92 qm, reparat,
sowie der Garten neben Wörmanns Hause feld-
weise zur Verpachtung aufgeteilt werden sollen.
Kiechhaber ladet ein

R. Penzner, Auktionator.

Nadorst.
Der Pächter Gerh. Schwarzing das. lässt
am **Donnerstag,**
den 15. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr auf,

bei seiner Wohnung:
1 belegte junge Wirtshaus,
1 Ziege,
25 große und kleine Schweine,
5 Sch.-S. Roggen auf dem Halm,
28 Scheffelsaat Dreischengras,
5 Sch.-S. Hafer auf dem Halm
öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet
H. Clausen.

Overfien. Der Rötter Christian Eger
daselbst lässt am
Donnerstag, den 17. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,

bei seinem Hause 2 Henerwohnungen mit
Ländereien, sowie ca. 25 Scheffelsaat Acker-
Ländereien feldweise auf mehrere Jahre öffent-
lich meistbietend verpachten, wozu Heuerlieb-
haber eingeladen werden.
Kahler, Aukt.

Bad Lanterberg am Harz.
Hotel Langrehr
ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

Zu verkaufen:
2 Häuser
mit zur. 4 Scheffelsaat Land (im ganzen
od. getrennt) auf dem Bürgerweid, in der
Nähe der Bürgerweidstraße.
Näheres Lambertsstraße 50.
Geleitet, Trocken ger. hief. Sped.
5 Pfund für 3 Mk. 25 Pfg., empfiehlt
G. Niemeyer.

Mechanische Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Nähmaschinen.

Besteingerichtet zum Reparieren aller Hochräder, sowie Anfertigen sämtlicher
Conusse, Ketten, Lagerketten, Kettenräder etc. 18jährige Erfahrung.
Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr.

Immobil-Verkauf.
Eine zu Ohmsede, ca. 1/4 Stunden
von Oldenburg entfernt belegene

Stelle,
bestehend aus einem zu 2 Wohnungen
eingesetzten Hause nebst 6 Scheffel-
saat Ländereien, habe ich mit An-
tritt zum 1. November d. J. oder
später preiswert zu verkaufen.
G. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Grundbesitz
daselbst, als:
Wohnhaus, Werkstätte und
4 ha 45 ar 93 qm sehr ertrag-
fähige Ländereien,
am **Dienstag, den 13. Juni,**
nachmittags 6 Uhr,

in Mentens Wirtshaus daselbst zum letzten
Male zum Verkauf aufsteigen, und zwar feld-
weise und auch im ganzen.
Der angenehme Lage halber, direkt an der
Chaussee gelegen, ist die Besichtigung besonders
einem Schmeid oder Stellmacher zum Ankauf
zu empfehlen.
G. Sauerkamp, Aukt.

Land-Verheuerung.
Jean Gerhard Ahlers Ww. in Eschorn
hat mich beauftragt, von ihren Ländereien:
1. 24 Sch.-S. Ackerland am Wege bei
Hans' Hause (zur Hälfte Roggen-
land, zur Hälfte Weizen),
mit Antritt zum 1. November d. J.,
2. ca. 2 1/2 Juch Wiesenland im Dunseder
Feld (das sogen. kleine Pfand) zum
jährlich zweimaligen Mahen
mit sofortigen Antritt auf mehrere Jahre
unter der Hand zu verheuern, und wollen
sich Kiechhaber baldigst an mich wenden.
H. Pausel, Haarenstraße 5.

Immobil-Verkauf.
Nafede. G. Düster Erben zu Nafedebrink
lassen, Erbschaft halber,
am **Dienstag, den 13. Juni cr.,**
nachmittags 5 Uhr,
im Gasthaus „Zum Grafen Anton Günther“
in Nafede:
1. die am Marktplatz und der Chaussee
zum Brink belegene Besetzung, Wohn-
haus, Stall und Garten, groß 0,1522 ha.
2. das Ackerland „Winkel“, groß 0,4395 ha.
3. den Grasplatz im Kleibrock, an der
Chaussee gelegen, groß 1,1316 ha,
öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet
G. Sagenborff, Aukt.

Verkauf
einer Hausmannsstelle.
Großmeyer. Zum öffentl. meistb. Verkauf
der zu Barghorn hieselbst belegenen
Hausmannsstelle
des Ziegeleibesitzers H. Gräber zu Alten-
hof, groß 43,5090 ha (darunter beste
Maschinenboden), mit noch neuen massiven
Gangwegen und 2 Henerhäusern,
findet 2. Verkaufsaussatz am
Freitag, den 16. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr,
in Scheffels Gasthaus hieselbst statt.
G. Haake, Aukt.

Nafede. Weil Fr. Diers in Nafede
feste Hausmannsstelle, bestehend in Ge-
bäuden und 32 ha Ländereien, belegen in
Nafede, und der Wabelerpladen, groß
1,3447 ha, gelangt am
Freitag, den 16. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr,
in Zapfens Gasthaus in Nafede zum
zweiten Mal zum Verkaufsaussatz.
Es wird die Besichtigung sowohl im ganzen,
als in einzelnen Parzellen zum Verkauf
ausgeboten.
Auch soll das vorhandene Dorfmoor eventl.
in Abteilungen verkauft werden.
Kaufstücker ladet ein
G. Sagenborff, Aukt.

Zur Birte und Lokalhaber.
Ich liefere Postkarten mit Ansichten,
bunt und in Photographien, zu konstanten
Preisen.
G. Kahlmeyer, Photograph,
Nebenstr. 11.

Gras- u. Roggen-
Verkauf.
Der Mostereibesitzer W. de Vries hieselbst
lässt am
Mittwoch,
den 14. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr anfangend,
auf den Ländereien bei seinem Hause:
ca. 40 Scheffelsaat gut
besetztes Mähgras,
ca. 10 Scheffelsaat
Roggen
in Abteilungen öffentlich meistbietend mit
Zahlungsfrist verkaufen.
E. Memmen, Aukt.

Deffentl. Verkauf
einer
Gastwirtschaft
mit Ausspann
zu Oldenburg.
Der Privatmann Borchert Grap beabsich-
tigt, seine z. Jt. von dem Gastwirt C. Penning
hieselbst gepachtete, am Kreuzungspunkt der
sehr verkehrsreichen Antwid- und Mottien-
straße belegene früher Hayenische
Besetzung
mit Antritt zum 1. Mai n. J. eventl. auch
früher zum öffentlich meistbietenden Ver-
kauf zu bringen.
In dem geräumigen, im besten Zustande be-
findlichen Hause wird seit langen Jahren Gast-
wirtschaft - früher auch Kolonialwarenhandlung
mit bestem Erfolge betrieben. Die außer
den zur Gastwirtschaft benötigten Räumen vor-
handenen Lokalitäten bringen eine jährliche
Miete von ca. 1000 M.
Die Stallungen in der Nähe des Dorfmarsches
bieten Platz für 25 Pferde.
Verkaufstermin ist anberaumt auf
Dienstag, den 13. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Papes Restaurant.
Es soll bei tündig annehmbarer Gebote in
diesem Termine sofort der Zuschlag erteilt werden.
E. Memmen, Aukt.

Gärtnerei,
gegründete Lage, groß ca. 2 1/2 ha, mit 450 Mit-
telebenstern, 300 Obstbäumen edelster Sorte,
Pumpwerk komplett eingerichtet, ist unter
günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen,
eventuell auch auf längere Jahre zu verpachten.
Offerten unter G. M. 4 an die Expedition
d. Bl. erbeten.
Bürgerfeste. Der Müller Witting zu
Wobersede beabsichtigt, seine zu Bürgerfeste
am Gadenweg Nr. 7 belegene
Besetzung,
bestehend aus einem zu zwei Wohnungen ein-
gerichteten Wohnhaus mit 20 Sch.-S. Garten-
und Ackerländereien, mit Antritt zum 1. No-
vember d. J. im ganzen oder geteilt auf
mehrere Jahre zu verpachten.
Kiechhaber wollen sich an den Unterzeichneten
wenden.
R. Penzner, Aukt.
Overfien. Gerh. Nath Witte hieselbst
beabsichtigt, von ihrem Grundbesitz das an der
groß. kleinen Moorstraße belegene neu erbaute,
zu zwei Wohnungen eingerichtete
Wohnhaus
mit 2 Scheffelsaat bestem Gartenlande öffent-
lich meistbietend zu verkaufen und ist zweiter
Verkaufstermin auf
Montag, den 19. Juni d. J.,
abends 7 Uhr,
in Darius' Wirtshaus am Brüngeinnwege
angelegt.
Kaufstücker werden mit dem Bemerkten
eingeladen, dass, wenn hinreichend geboten
werden sollte, in diesem Termine der Zuschlag
erfolgen wird.
Kahler, Aukt.
Schweizerkäse, echten Emme-
thaler a Pfd. nur 1 Mk., la. holl.
Mahntkäse a Pfd. 70 Pfg., la.
Edamer, bei ganzen 75 Pfg.,
empfiehlt
Herm. Weichert Nachf.,
Sangestr. 61.

Osternburg. Das dem Maler Rat.
Kühner gehörige, zu Driekermoor an der
Bremer Chaussee günstig belegene, fast neue

Haus,
enthaltend 2 Unter- und 1 Oberwohnung, nebst
Garten von etwa 1 1/2 Scheffelsaat kommt am
Dienstag, den 20. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Koopmanns Gasthaus an der Bremer
Chaussee zum zweiten Male zum öffentlichen
Aussatz mit Antritt zum 1. Nov. d. J.
falls alsdann angemessen geboten werden
sollte, wird der Zuschlag erfolgen.
Von der Kaufsumme kann auf Wunsch die
Hälfte verzinslich stehen bleiben.
Kaufstücker ladet ein
Bischoff, Auktionator.

Verkauf.
Wildeshausen. Am
Mittwoch, den 14. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr,

werden bei dem Hofbesitzer Fr. Barg-
mann zu Sautlosen öffentlich mit Zahlungs-
frist versteigert:
1. in der Wohnung deselben: 1 Ackerwagen
mit 2 Leitern und 3 Brettern, 1 Tisch,
3 Stühle und 1 Feldharke;
2. an Ort und Stelle in passenden Ab-
teilungen
ca. 9 Juch Gras
auf den Kiefernweiden des pp. Bargmann in
Odenbügen, Willenbügen und in der
Nähe.
Käufer versammeln sich bei Bargmanns
Wohnhaus.
G. Wehrkamp, Aukt.

Verkauf
einer Bäckerei.

Der Bäckermeister Heinr. Bohlen,
Donnersthor Chaussee 60, gegenüber dem
Kademannshaus, beabsichtigt, wegzugshalber
seine daselbst belegene **Besetzung,**
bestehend aus einem in bestem Bauzustande
befindlichen Hause mit Bäckerei-Gebäude
nebst Pferdehof und 2 Sch.-S. großem
Garten öffentlich meistbietend mit Antritt
zum 1. Novbr. d. J. zu verkaufen,
und ist hierzu Termin auf
Montag, den 12. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Wölbers Restaurant,
Donnersthorstraße 66, angesetzt.
Bohlen besitzt eine **ausgebreitete**
Kundschaft (Weiß- und Schwarz-
brotbäcker). Bäckereigerätschaften können
mit übernommen werden. Bei genügender
Gebot wird der Zuschlag sofort
erfolgen.
J. A. Behnke, Rechnungsr.,
Oldenburg.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. J. Böben hieselbst lässt
auf seiner zu Ohrewege belegenen Stelle am
Mittwoch, den 14. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr auf:

10 St. Dreschengras,
sehr gut besetzt,
meistbietend verkaufen, wozu Kaufstücker
einladet
J. G. Hinrichs.

Bohnerwachs i. Blech 90 g und
50 g.
Bohnerwachs in Flaschen à 90 g.
Möbelpolitur, à Glas 50 g.
L. Fasch, Flora-Drogerie.

Dank!

Seit 8 Jahren nach Zusendung nachleidend,
hatte ich alles Mögliche auf ärztlichen Rat
vergeblich angewandt. In letzter Zeit wurde
es so fort unerträglich. Der Magen verweigert
nichts mehr, stets hatte ich Schmerzen in der
Brust, dem Magen und dem Leib. Nach dem
Essen selbst leichtester Speisen Druck, Angst-
gefühl, Kollern und Wühlen im Magen, Kreuz-
und Seitenbeschwerden, und der Stuhl war stets
durchfällig. Total geschwächt und nervös,
wandte ich mich auf Empfehlung schriftlich
an Herrn G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstraße
134 I. Nach kurzer Zeit einfacher Behandlung
belebte es sich, und jetzt kann ich für Heilung
meinen innigsten Dank aussprechen.
Gustav Schönborg, Bauwerksbesitzer,
Zarow bei Seefeld (Pommern).

Verreist auf ca. 8 Tage.
Dr. Schlaeger.

Das Vollkommenste in
Sauche-Pumpen,
Sauche-Verteilern,
Sauche-Fässern
 hält zu billigsten Preisen empfohlen
M. L. Reyersbach.

Für nur 7 Mark
 versenden wir per Nachnahme ein prachtvolles, weltberühmtes
Müchlersches Flobert-Zeichung,
 fast knalllose, große
 Salon- oder Gartenbüchse,
 zu dem so sehr beliebten
 Spaken- und Scheibenschießen.
 Aufholbohrmaschinen, Eisen-
 klappe, Sicherheitsverschluss,
 Patronenankerschieß, feilschießen-
 der Lauf, ca. 90 cm lang,
 Kal. 6 mm, ca. 50 m Kernschuß.
Dieselbe Zeichnung, Lauf zum Klappen,
 Kal. 6 oder 9 mm, nur **9 Mk.**
Garantie für beste Arbeit und präz.
 Schuß. 100 Angelpatr., 6 mm, 60 s,
 9 mm 1,75 Mk. 100 Schrotpatronen,
 6 mm, 1,75 Mk. 9 mm 2,50 Mk. Rüte
 und Bortio 1,30 Mk. Umtausch gestattet,
 kein Risiko. Von st. Händen zu 6 und
 6 1/2 Mk. offerierte Knabentischs mit
 nur 36 cm langem Lauf kosten bei uns
 nur 5 1/2 Mk. Beste und billigste
 Bezugsquelle sämtlicher Schusswaffen,
 Patronen und Zithern. Illustr. Preis-
 liste gratis.
Wilh. Mühler Söhne,
 Neuenrade Nr. 111 (Westf.),
 Waffen- und Musikinstrumentenfabrik.
 Vorjähriger Versand ca. 10,000 Stück

Das **Eng-Magazin** von
W. Kruse, Mollenstr. 23 und
 Haarenstr. 41,
 übernimmt Ausführung von **Verordnungen**
 und bietet ein großes Lager in allen Größen
 von **Holz- u. Metall-Särgen.** Zeichen-
 anzüge, sowie Trauerkränze in großer Auswahl.

Bremen.
Hotel Roland,
 4 Minuten vom Bahnhof. Neu, mit allem
 Komfort eingerichtet. Elektr. Beleuchtung.
 Centralheizung. Civile Preise.
F. W. Scheele, Besitzer,
 früher „Hotel 10 Pfund“, Thale a. S.

**Stahlpanzer-
 Geldschränke,**
 feiner, fall- u. diebstahlsichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
 Geldschrankfabrik Magdeburg.
 Preise außerordentlich billig.
 Illustrierter Katalog kostenfrei.
 Wer schnell und billige Stellung
 finden will, der verlange per Postkarte die
 „Deutsche Bank-Zeitung“ in Eßlingen.
 Würdebeachtende grüne Erbsen,
 Pfund 12 s.
Karl Ed. Poppe (E. Dinklage Nachf.).

**Preislisten mit
 700 Abbildungen**
 versendet franco gegen 30 s (Briefm.) die
 Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagen-
 fabrik von **Müller & Co.,** Berlin S.,
 Prinzenstraße 43.
Heirats- vor schläge erh. Damen u. Herren
 sofort. Prospekt umsonst.
Journal, Charlottenburg 2.

Das von meinem sel. Manne unter der Firma
J. A. Castens
 betriebene **Wein- und Spirituosen-Geschäft** wird
 von mir in unveränderter Weise fortgeführt werden, was
 ich allen Geschäftsfreunden hiermit ergebenst mitteile, mit
 der Bitte, der Firma das ihr bisher bewiesene Vertrauen
 auch fernerhin zu erhalten.
 Hochachtungsvoll
Herm. Koch Ww.
Nordseebad Spiekerooog.
 Geöffnet vom 15. Juni bis Ende September. Vorzüglicher Badestrand. Mäßige
 Preise. Prospekte versendet franco die Badekommission.

316. Hamburger Stadt-Lotterie.
 118000 Lose und 59180 Gewinne!
Höchster Gewinn ev. 500,000 Mark!
 Die Lose kosten für alle Klassen: Ganze Mk. 132.—, Halbe Mk. 66.—,
 Viertel Mk. 33.—, Achtel Mk. 16.50.
 Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 21. Juni 1899.
 Originallose empfehle zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 Mk.	3 Mk.	1.50 Mk.	75 Pfg.

 Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte
 der Postanweisung.
G. Daubert jun., Braunschweig.
 Älteste konzeffionierte Lotterie-Hauptkollekte. Begr. 1793.

Meine rühmlichst bekannten
Stahldrahtmatrizen,
 unerreicht an Haltbarkeit, Elastizität und
 Reinlichkeit, in gesundheitlicher Be-
 ziehung geradezu unentbehrlich, bieten das denkbar angenehmste und
 bequemste Kugellager und sind die besten und billigsten im Gebrauch.
 Ein Einlegen resp. Schlafwerden ist bei meinen Fabrikaten
 absolut ausgeschlossen. **Anerkennung!** Nur eigenes Fa-
 brikat, keine Fabrikarbeit! **Garantie 15 Jahre.** Lieferbar in jeder
 Größe. Vers. fr.
Osternburg. Conr. Martin Ww., Drahtwarengeschäft.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,
 laufe seinen Bedarf in der Theehandlung von **Wilh. Kruse, Stauffstraße 7.**
 Kleiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1.60,
 2.00, 2.40, 3.00, 4.00 Mk.
 ff. Grünstee, à Pfd. 1.50, ff. grüner Sayhan à Pfd. 2.00.

**127. Herzoglich Braunschweigische
 Landes-Lotterie.**
 100,000 Lose. 50,000 Gewinne.
 Ziehung 1. Klasse am 17. und 18. Juli 1899.
Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.
 Konzeffionierte Lotterie-Hauptkollekte.

**Prima
 Rasiermesser,
 Streichriemen,
 Tischmesser und Gabeln,
 Taschenmesser u. Scheren,
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
 Gustav Zimmer,**
 Langestraße 50.

Verantwortlich für Inhalt und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky. — Notationsdruck und Verlag von B. Scharf-Oldenburg

Laackes
Patent-Acker-Eggen,
Laackes
Patent-Wiesen-Eggen,
Neu:
Laackes Blitz-Eggen,
Laackes Adler-Eggen
 empfiehlt in den neuesten Aus-
 führungen zu billigsten Preisen
M. L. Reyersbach.

Die neu erbaute Badeanstalt
Luisebad,
 Ecke der kleinen u. gr. Katharinen-
 straße, wird am
Dienstag, den 13. Juni d. J.,
eröffnet.

**Cigarren
 zu Engros-Preisen.**
 Sumatra, Java, Felix, Brasil,
 Vorstenlanden, Mexiko, Kuba,
 Ambalena u. Havana-Mischungen
 in milden und mittelfrühen Qualitäten,
 von äußerst angenehmem, pikantem Aroma,
 nur aus gesunden Tabaken gearbeitet.
 Nr. 2 pr. 100 St. Mk. 3.—
 „ 4 „ 100 „ 3.20
 „ 96 „ 100 „ 3.40
 „ 175 „ 100 „ 3.60
 „ 111 „ 100 „ 4.—
 „ 170 „ 100 „ 4.50
 „ 173 „ 100 „ 4.80
 „ 25 „ 100 „ 5.—
 „ 172 „ 100 „ 5.—
 „ 121 „ 100 „ 6.—
 „ 48 „ 100 „ 6.50
 „ 155 „ 100 „ 7.50
 „ 164 „ 100 „ 8.—
 „ 123 „ 100 „ 9.—
 „ 179 „ 100 „ 9.50
 „ 156 „ 100 „ 9.50
 „ 138 „ 100 „ 10.—
 „ 143 „ 100 „ 10.—
 Lieferung von 500 Stück an franko.
Ferdinand Oehmen, Düsseldorf.

**Molkerei - Genossenschaft
 „Nordenham“**
 versendet täglich frisch:
Prima Süßrahm-Tafelbutter
 in Postföllen Netto 9 Pfd. frei Haus
 für 10 Mark.
 In Tonnen u. Kübeln zu billigsten Tagespreisen.
 An Unbekannte gegen Nachnahme.
Fahrad, elegant und neu, zu verk. Laden-
 preis 190 Mk., für 148 Mk. gegen
 Kasse.
G. Boger, Achternstraße 23.
Solkstein, Käse, à Pfd. 18 Pfg., Räucher-
 käse, à Pfd. 22 Pfg., bei ganzen billiger,
 empfiehlt **Herm. Weichert Nachf.,**
 Langestr. 61.

**Hand-
 Milch - Centrifugen**
 liefere ich in den bewährtesten Kon-
 struktionen.
Auswahl
 in verschiedenen Systemen,
 wobei Hauptaugenmerk auf einfache
 Bedienung und scharfe Entrahmung
 gerichtet ist.
 Roulaute Bedingungen.
M. L. Reyersbach.

3. Beilage

zu № 134 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 10. Juni 1899.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübertragung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hejs.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Weiter sah unthätig auf der Brüste eine nicht große, ganz runzelige, gutmütige Alte mit grauem Haar und budeligen Händen. Diese Alte sah auf der Brüste am Ofen und gab sich den Anschein, als hätte sie einen vierjährigen, kurz geschnittenen, kleinen Diavoli, der an ihr vorüberlief und sich vor Lachen ausschüttelte. Das Jüngelchen lief im bloßen Hemden an ihr vorbei und sagte stets ein und dasselbe: „Etsch! halt mich nicht getriegt!“ Diese Alte war samt ihrem Sohn der Brandstiftung angeklagt und ertragte ihre Einsperkung mit erhabener Gutmütigkeit. Sie grämte sich nur um ihren Sohn, der gleichgültig mit ihr im Gefängnis saß, aber am allermeisten um ihren Mann, der ohne sie — das war ihre Sorge — ganz verlamd, da die Schwiegertochter fortgegangen war, und nun niemand ihn rein wusch.

Außer diesen sieben Frauenzimmer standen noch vier an einem der geöffneten Fenster, hielten sich an dem Eisengitter und unterhielten sich durch Zeichen und Misse mit den auf dem Hof vorübergehenden Sträflingen, mit welchen die Maslowa am Gänge zusammengetroffen war. Eins von diesen Weibern, das eine Strafe wegen Diebstahls abtat, war ein großes, schwarzes, hochgetragenes Frauenzimmer mit herabhängendem Körper, gelblich weissen, krummprossigbedecktem Gesicht und eben solchen Händen, sowie einem biden Hals, der sich aus dem losgebundenen, aufgeschlagenen Kragen herausschob. Sie schrie mit schriller Stimme unanständige Worte aus dem Fenster. In einer Reihe mit ihr stand eine dunkle, plumpe Frau mit einem dicken, grauen, schneefarbenen Haar, mit langem Rücken und ganz kurzen Beinen. Ihr Gesicht war rot, mit Fleden, breitbeinig, schwärzen Augen und biden, kurzen Lippen, die sie weissen herortretenden Zähne nicht verdeckten. Sie lächelte wie ein Unterbrecher denjenigen zu, der auf der Hof hinaustrat. Diese Gefangene, wegen ihrer Kletterei, „Zaunendörchen“ genannt, war wegen Diebstahls und Brandstiftung verurteilt. Hinter ihnen stand in sehr schmutzigem, grauem Hemde ein jämmerlich anzusehendes, hageres Weib. Sie war wegen Hehlerei verurteilt. Dieses Weib schrie, aber lächelte während der ganzen Zeit heftig und geriet über das, was auf dem Hof vorging. Die Werte hand an Fenster. Sie sah wegen heimlichen Brantweinverkaufs und war ein mittelgroßes, stämmiges Frauenzimmer vom Lande mit sehr vorstehenden Augen und gutmütigem Gesicht. Dieses Weib, die Mutter des Knaben, der mit der Alten spielte, und des siebenjährigen Mädchens, die bei ihr im Gefängnis waren, weil sie sie niemandem überlassen konnte, schaute ebenso wie die anderen zum Fenster hinaus, aber stridte unaufhörlich Strümpfe und runzelte mit geschlossenen Augen mißbilligend die Stirn über das, was auf dem Hofe vorübergehenden Sträflinge sagten. Ihre Tochter aber, das siebenjährige Mädchen mit aufgelöstem, weissen Haar, stand im bloßen Hemden neben der Frau, hörte mit stillstehenden Augen aufmerksam auf die Schimpfwörter, die die Frauenzimmer sich mit den Sträflingen zuwarfen, und wiederholte sie im Flüstern, als ob sie sie auswendig lernte. Die zwölfte Gefangene war die Tochter eines Küblers, die ihr Kind im Brunnen ertränkt. Sie war ein großes, flüchtiges Mädchen mit wirren Haar, das aus einem kurzen, biden, blonden Kopf herausschob. Sie verwandte keine Aufmerksamkeit auf das, was um sie her vorging, wanderte barfuß nur im schmuckigen, grauen Hemde auf dem freien Platz in der Zelle hin und her und wandte sich kurz und schnell um, wenn sie bis zur Wand gekommen war.

XXXI.

Als das Schloß klickte und die Maslowa in die Zelle hineingelassen wurde, wandten alle sich ihr zu. Sogar die Kaiserstochter blieb einen Augenblick stehen, schaute auf die Eintretende, erhob die Augenbrauen, aber ging dann, ohne ein Wort zu sagen, sofort wieder mit ihren großen, enthielten Schritten hin und her. Die Korablewa hielt die Kadel in die grobe Leinwand und starrte die Maslowa durch die Brille fragend an.

„D jeß! Da ist sie wieder! Und ich glaubte, sie würde freigelassen“, sagte sie mit ihrer heiseren, fast männlichen Basstimm. „Offenbar ist sie verurteilt, wie ich schon sagte.“

„Wie haben auch mit dem Knaben gesprochen, Schwälchen.“ „Man kann mit einem Male freikommen, kommt auch vor, sagten wir. Geben sogar noch Geld dazu, wie ich schon sagte.“ „began alsobald mit ihrer singenden Stimme die Bahnwärtin. „Aber nun sieht man's. Unsere Meinung war nicht richtig.“ Der Herrgott denkt sein eigen Teil, Schwälchen.“ führte sie ununterbrochen ihre freundliche, wolkfingende Rede. „Ach, haben sie Dich verurteilt?“ fragte Jedsosia in mitteiliger Jartlichkeit und sah die Maslowa mit ihren hellblauen Rinderaugen an, und ihr ganzes fröhliches, junges Gesicht veränderte sich, als wäre sie bereit zu weinen.

Die Maslowa erwiderte nichts, ging schweigend an ihren Platz, den zweiten von der Ede, neben der Korablewa, und setzte sich auf die Brüstungsbretter.

„Ich glaube, sie hat auch nicht gegessen“, sagte Jedsosia, stand auf und trat zu Maslowa.

Die Maslowa legte, ohne zu antworten, die Semmel auf das Kopfkissen und begann sich zu entkleiden: sie nahm das staubige Sträflingskleid ab und das Kopfkissen von dem kraus gewordenen schwarzen Haar und setzte sich.

Die am anderen Ende der Brüstchen mit dem Jungen spielende budelige Alte kam auch heran und blieb vor der Maslowa stehen.

„Hi, hi, hi!“ machte sie mit der Zunge und schüttelte mitteilig den Kopf.

Das Jüngelchen trat auch hinter der Alten herzu, rief die Augen weit auf, stridte die Oberlippe im Winkel vor und starrte auf die Semmel, welche Maslowa mitgebracht. Als die Maslowa alle diese mißbilligenden Gefichter sah, naß all dem, was heute mit ihr vorgegangen war, da begann die Maslowa beinahe zu weinen, und ihre Lippen fingen an zu zittern. Aber sie bemühte sich, handhaft zu bleiben und blieb handhaft, bis die Alte und der kleine Junge heranliefen. Als sie aber das gute, mitteilige Pöpel der Alten hörte, und

namentlich, als sie mit den Augen dem kleinen Knaben begegnete, der seine ersten Blicke von der Semmel auf sie richtete, konnte sie sich nicht mehr halten. Ihr ganzes Gesicht zitterte, und sie begann zu schluchzen.

„Ich habe gesagt: nimm einen richtigen Verteidiger“, sagte die Korablewa. „Wozu, zur Verbannung?“ fragte sie.

Die Maslowa wollte antworten und konnte es nicht, sondern holte schluchzend aus der Semmel die Schachtel mit Cigaretten hervor, auf der eine rotwangige Dame mit sehr hoher Haartracht abgebildet war, und reichte sie der Korablewa. Die Korablewa schaute das Bild an und schüttelte mißbilligend den Kopf, hauptsächlich deswegen, weil die Maslowa so leicht mit dem Gelde umging. Dann nahm sie eine Cigarette heraus, rauchte sie über der Lampe an, that selbst einen Zug und reichte sie dann der Maslowa in den Mund. Die Maslowa begann gierig, ohne mit Weinen aufzuhören, ein Mal nach dem anderen den Tabakrauch in sich einzuziehen und wieder auszuatmen.

„Zwangsarbeit“, sagte sie schluchzend.

„Sie scheuen Gott nicht, die Freischüler, Blutlanger verflucht!“ sagte die Korablewa. „Saben das Mädchen um nichts verurteilt.“

In diesem Augenblick ertönte eine Lachsalve inmitten der am Fenster stehenden geliebten Weiber. Das kleine Mädchen lachte auch, und ihr dünnes Kinderlachen floß mit dem heiseren, weinenden Gelächter der Erwachsenen zusammen. Ein Sträfling auf dem Hofe hatte etwas gesagt, was auf die zum Fenster Hinaussehenden berartig wirkte.

„Ach, der Schuft! Was er da macht!“ sagte die Fuchsröte, brühte, mit dem ganzen fetten Körper schaukelnd, ihr Gesicht gegen das Gitter und schrie sinnlos unanständige Worte hinaus.

„Ich sag es ja, dieses Vossfell! Was sie da wieder schmeißt!“ sagte die Korablewa, schüttelte vor der Fuchsröte den Kopf und wandte sich wieder zur Maslowa. „Viele Jahre?“

„Vier“, sagte die Maslowa, und die Thränen flossen ihr so reichlich aus den Augen, daß eine auf die Cigarette fiel. Die Maslowa mußte sie ärgerlich zusammen, warf sie fort und nahm eine andere.

Die Wärterin hob, obgleich sie nicht rauchte, sofort das Ende auf und begann, es wieder zurecht zu streichen. Dabei redete sie unaufhörlich.

„It wirklich wahr, Schwälchen“, sagte sie, „die Wahrheit hat der Eber getroffen. Sie thun, was sie wollen. Und wir halten gedacht, sie würden Dich freisprechen. Matwejewna sagt: sie sprechen sie frei; aber ich sage es nicht, ich sage, Schwälchen, mein Herz fühlt, sie verfluchen sie, und so ist es auch gekommen.“ sagte sie, augenscheinlich mit besonderem Vergnügen den Klang ihrer Stimme hörend.

Um diese Zeit waren die Sträflinge schon alle über den Hof gegangen, und die Weiber, welche sich mit ihnen unterhalten hatten, traten vom Fenster fort und kamen ebenfalls zur Maslowa. Als erste kam die glühgütige Brantweinverkäuferin mit ihrem Mädchen.

„Da, was? sehr streng?“ fragte sie, setzte sich zur Maslowa und stridte schnell an ihrem Strümpfe weiter.

„Deshalb so streng, weil kein Geld da ist. Wäre Geld da, hätte man einen guten Verteidiger gemietet, wäre sie allerdings freigesprochen“, sagte die Korablewa. „Dieser — wer ist er doch noch — der rauhaarige Rüßelstier, der, meine Verehrte, kann aus naß troden machen. Wenn man den genommen hätte!“

„Was heißt genommen hätte!“ sagte mit entblöhten Zähnen das „Zaunendörchen“, welches sich zu ihnen gesetzt hatte, „der wird Dir unter tausend etwas helfen.“

„Da sieht man wieder seinen Gluckstern“, trat die Alte herzu, die wegen Brandstiftung saß, „nehmen zum Spaß die Frau vom Kleinen weg, und so wird er uns Gefängnis gesperrt, und ich komme auf meine alten Tage hierher.“ begann sie zum hundertsten Male ihre Geschichte zu erzählen. „Vom Gefängnis kommst Du an den Bettelstöß, das nützt Dir nichts. Und hast Du nichts, kommst Du ins Gefängnis.“

„Sie sind bei ihnen alle so“, sagte die Brantweinverkäuferin, schaute dem kleinen Mädchen auf den Kopf, legte den Strümpf neben sich, zog das Mädchen zwischen ihre Beine und begann mit geschwinden Fingern ihren Kopf abzuschneiden. „Warum handelst Du mit Schnaps!“ „Ja, womit willst Du Deine Kinder ernähren“, sagte sie und legte ihre gewohnte Besichtigung fort.

Diese Worte der Brantweinverkäuferin erinnerten die Maslowa an Brantwein. „Ich möchte Brantwein“, sagte sie zur Korablewa, wuschte sich mit dem Hemdsärmel die Thränen ab und schluchzte nur noch selten.

„Hast Du Geld? Sieh her“, sagte die Korablewa. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 11. Juni:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wiltens.
Kirchengottesdienst 3 Uhr: Pastor Wiltens.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pfarrer Wiltensprediger Reil (Steinweg 12) 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Petersstr. 16), 11—12½ Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag: Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wiltens.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 11. Juni: Kein Gottesdienst.

Sternburger Kirche.

Sonntag, den 11. Juni: 2. Trinitatis:
Gottesdienst 10 Uhr: Gipspred. Friedrichs.
Kinderlehre 11 Uhr: Gipspred. Friedrichs.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Hauptgottesdienst 8½ Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Sonntags 10½ Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Am Sonntag: Gottesdienst: morgens 9½, nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.

(Mühlentstraße 17.)
Sonntag, den 11. Juni, abends 8 Uhr: Versammlung.
Gäste willkommen.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1899 17,310,761 Mk. 05 Pf.

Im Monat April 1899 sind:

neue Einlagen gemacht	152,957	71
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	425,132	75
Bestand der Einlagen am 1. Mai 1899	17,038,586	01
Bestand der Activa (günstig belegt)		
Kapitalien und Kassenbestände	18,211,082	16

Ziehung am 21. Juni d. J. 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger große Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

1 à 300000

1 à 200000

1 à 100000

2 à 75000

1 à 70000

1 à 65000

1 à 60000

1 à 55000

2 à 50000

1 à 40000

1 à 30000

2 à 20000

26 à 10000

56 à 5000

106 à 3000

206 à 2000

812 à 1000

1518 à 400

36952 à 155

19490 à 300, 200,

134, 104, 100, 73,

45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt Mk. 500,000 und steigert sich in 2ter auf Mk. 55,000. 3ter Mk. 40,000, 4ter Mk. 35,000, 5ter Mk. 30,000, 6ter Mk. 25,000, in 7ter aber auf event. Mk. 500,000, spec. Mk. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet schon am 21. Juni statt und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los	Mark 6
1 halbes „	„ 3
1 viertel „	„ 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt auszuführen, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Die Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne als die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus aus Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staatsgarantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. z. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmung überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich respektiert und promptest effektiviert.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Materialwarengeschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.

Anzeigen.

Ein an der
Hermannstr. zu Osterburg
belegenes H. Haus mit 3 Sch.
E. gr. Garten, von welchem
2 Baupläze
gabgetrennt werden können,
habe ich

billig
zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechtsanw.

Verkauf des Gasthauses Sandersfeld.

Hude. Da ein Verkauf der Besetzung
Sandersfeld — Gastwirtschaftsbetrieb und
30 Hektar Ländereien — im öffentlichen Ver-
kaufsausschlag nicht erfolgt ist, habe solche jetzt
unter der Hand zu verkaufen, und zwar mit
Antritt zum 1. Mai n. J.
Der Verkauf kann im Ganzen als auch unter
Zulegung von Ländereien nach Wunsch er-
folgen. G. Haberkamp, Ant.

Immobil-Verkauf zu Eghorn.

Der Landmann Dieder. Dierks zu
Nadorst beabsichtigt, seine zu Eghorn an
der Weizenmoorstraße belegene
Besetzung,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen ein-
gerichteten Hause nebst oberirdischem, massiven
Keller und 2,887 ha direkt am Hause be-
legenen Ländereien besser Bonität, öffentlich
meistbietend mit Antritt zum 1. November
1900 zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf
Donnerstag, den 22. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Rathjen zu Nadorst Wirtschaftshaus „Zum
schiefen Stiesel“ angesetzt.
Kaufliebhaber laden freundlichst ein
G. Memmen, Auktionator.

Im Auftrage habe ich ein inmitten eines
größeren Dorfes an der Chaussee belegenes

Hotel,

verbunden mit **Gastwirtschaft und Kauf-**
mannschaft, preiswert zu verkaufen. Bei dem
Hause ist ein großer Lustgarten mit Regelpark
und ein großer Gemüsegarten; außerdem ca.
2 ha Land. Im Hotel ist ein guter Bier-
und namentlich Weinumschlag; es werden in dem
Hause sämtliche Gemeinderats-, Vereins- und
sonstige Sitzungen abgehalten.

Mit näherer Auskunft siehe gern zu Diensten.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechtsanw.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann J. Gots
zu Wilschhausen lässt am
Donnerstag, den 15. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr auf,

das Gras

in seinen Wiesen „Dammwisch“, „Düvels-
hoop“ und „Osterbusch“
pfandweise meistbietend verkaufen.
Versammlungsort: Gerd Sedemanns
Wohnung zu Haarenstroth.
J. G. Hinrichs.

Dachpfannen,

blau, rot und glasiert, erste Sorte, empfiehlt
zu billigen Preisen S. Wolke.

Terrazzo,

besser und billiger als Fliesen, empfiehlt
S. Wolke.

Sieben wieder eingetroffen:
Limburger u. Tilsiter Käse,
à Pfd. 30 Pfg.

Herm. Weichert Nachf.,
Langestr. 61.

Oberlether Mühle.

Gut geräucherter Speck, à Pfd. 70 ¢, bei
Abnahme von 10 Pfd. 65 ¢, empfiehlt
G. Albers.

Frische und gefalzene Blumen, à Pfd.
50 ¢, bestes hiesiges Rosenkorn, à Pfd.
60 ¢, zu haben bei

G. Albers, Oberlether Mühle.
Frischen u. gefalzenen Speck, à Pfd. 50
und 45 ¢, empfiehlt
G. Albers.

Rennen zu Bremen

Rennplak in der Vahr.

Sonnabend, 10. Juni 1899,
nachm. 3 1/2 Uhr:

7 Rennen, u. a.:

„Preis der Vahr“,
Gr. Jagd-Rennen,
Ehrenpreis u. 1800 M.,

„Weser-Flach-Rennen“,
Preis 4000 M.

auf dem

Sonntag, 11. Juni 1899,
nachm. 4 Uhr:

7 Rennen, u. a.:

„Hansa-Flach-Rennen“,
Preis 5000 M.,

Gr. Bremer Jagd-Rennen,
Ehrenpreis u. 7000 M.

Näheres Plakate und Programme.

Der Vorstand des Bremer Reitklubs.

Hotel de l'Europe, Bremen.

Restaurant I. Ranges.

Wiener Café.

Direktion Ph. Eckhardt.

Brennabor

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H.
Erste und größte Fahrrad-Fabrik Europas. © Errichtet 1871. © Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder laufen in allen Welttheilen.

← Verkauf 1898: 35 000 Fahrräder. →

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche
vereint bei keinem anderen Rade zu finden
sind. Allerbestes Material, größte Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadel-
los leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltruf gegeben.
Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor“.

Vertreter in Oldenburg i. Gr.:

Rob. Kruse,

Markt 12.

Wegen Umbau meines Geschäftshauses sollen die sich au-
gesammelten

Reste und Muschuß,

sowie ältere Façons und unsortierte

Cigarren

billig gegen Kasse ausverkauft werden.

Probezehntel nach auswärts franko unter Nachnahme.

J. G. Schrimper,

Nikternstraße 10.

Ohne Verunstaltung werden offene

Weinschäden,

Kramphader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma
von mir geheilt.

Vin jeden Mittwoch in Krapp's Hotel
in Oldenburg anwesend.

Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dank-
sagungen stehen zur Verfügung.

Kr. Verwalb. Oldenburg, Steinweg 4.
2 Zithern, 10 und 20 M. Steinweg 27.

Ambrosia- Grahambrot

Gibt bei:

Georg Müller, Oldenburg.

von Rudolf Geplake

Worters-Made-Mat-Des-Karres.

Telegr. Adr. Zwiebackfabrik-Potsdam.

Rud. Sack

lieferte im Jahre 1898:

3334 Drill- u. Sämaschine,

65909 Pflüge,

15394 verschiedene Einfüge

dazu

und beweisen diese kolossalen Zahlen
wohl am besten die Güte dieses
Fabrikates.

Ich liefere dasselbe in neuesten
Konstruktionen, für alle Bodenarten
passend, und bitte Bestellungen früh-
zeitig zu machen, damit ich prompt
liefern kann.

Neu! „Stelzradpflüge“.

M. L. Meyersbach,
mittlerer Damm 2.

Dampfwaschanstalt von Tennecker, Bremen.

Filiale:
Heiligengeiststraße 31. 1. Etage.
Spezialität: Gardinenwäscherei,
feine Wäsche f. Herren, Tischzeuglendererei.

Kefyr!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Zwischenahn. Commer-Loden-Toppen

empfeicht billigst

Justus Fischer.

Zwischenahn. Stroh-Hüte, Mützen

in großer Auswahl, sehr billige Preise, bei

Justus Fischer.

Empfehle mich zum Plätten in u. außer
dem Hause. Emilie Fritzen,
3. Chrenstraße 9c.

Gelegenheitskauf.

Aus Gesundheitsrückichten billig zu
verkaufen ein noch sehr gut erhaltenes

Damenrad.

Dürkops „Diana“.

Einkaufspreis 280 M. Näheres b.
Friseur H. Seimann, Auguststr. 3.
Osterburg. Zu verkaufen 8 Scheffelfaat
gut befestigtes Gras, auch in Abteilungen.
Ed. Högl.

Hude.

Meine Sommerwirtschaft

„Gasthof zum Ziegelhof“,
mit schönen Spaziergängen und freiem
Platz zum Spielen bringe Ausflügler und
Schulen in gütige Erinnerung.

Für Auswärtige jeden Sonntag Tanz.

H. Bultmeyer.

So lange der Vorrat reicht:

la Matjes - Serringe,

Stück 7 ¢, 3 Stück 20 ¢, 2 Pfd. 75 ¢, 100 Stück
6 M., 100 Stk. 6 M., 100 Stk. 6 M., 100 Stk. 6 M.,
2 Pfd. 50 ¢, in Tonnen billigst bei

H. Braun, Nikternstr. 53.

Zu verkaufen

Saferstroh,

pro 1000 Pfund 14 M. Gut Loh.

Zu verkaufen Dinger.

P. Seltz, Rosenstr. 25.

Niederlage der weltberühmten

Opel-Fahrräder

Joh. Eilers, Edewecht.

Zubehör- und Ersatzteile auf Lager.
Reparaturen aller Fabrikate werden in eigener Werkstatt schnell und billigst ausgeführt.

Nordsee-Insel
WANGEROOG
Prospekte versendet
Die Badekommission.

Holsteiner Käse
in großen und kleinen Sorten
officiert billigst

Hermann Weichert,
Oldenburg i. Gr., Osterstraße 4.
Fernsprecher 174.



Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung und Aufgabe des Ladengeschäfts in der Westerntorstraße Nr. 26 verkaufen wir von jetzt an sämtliche **Korbwaren und Kinderwagen** zu stammbilligen Preisen.

Gehr. Hirsch, Korbmacher.

Spezial-Gummivarren-Haus
Sämtl. Gummivarren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenfelderstr. 44.

Wahnbek.

Fahrräder

beste Marken, verkaufe zu billigen Preisen.
Zubehör- und Ersatzteile. Brennöl, Schmieröl usw.

Joh. C. Hillje.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System.**
Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
Dr. Röber, Braunschweig.



Kaufe jederzeit Pferde und Füllen zum Schlachten zu hohen Preisen.
E. Damberger, Ziegelschiff.

Unter Garantie für hohe Keimfähigkeit haben wir einen großen Posten billiger

Saat-Lupinen,
gelbe und blaue, zu den billigsten Preisen abzugeben.

Becker & Behrens, Delmenhorst.

Damen f. bistr. liebes. Min. bei Frau Kühl, Hebamme, Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten

Geegründet 1844. **N. Jepsen Sohn, Flensburg.** Geegründet 1844.

Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen aller bewährten Systeme.

Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebsstörung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkereimaschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung. Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.

Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.

Vertreter: E. Halbacht, Loga bei Leer.

127. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie

100,000 Lose mit 1 Prämie und 50,000 Gewinnen.
Höchster Gewinn ev. 500,000 Mark!

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: Ganze Mk. 132.—, Halbe Mk. 66.—, Viertel Mk. 33.—, Achtel Mk. 16.50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 17. Juli 1899.

Originallosse hierzu empfehle zum amtlichen Preise von:

Ganze Halbe Viertel Achtel

Mk. 22.— Mk. 11.— Mk. 5.50 Mk. 2.75

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

Konstante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Älteste konfessionierte Lotterie-Kollekte. Geogr. 1793.

Billig u. gut

sind meine ca. 10 cm langen, mit Sumatra gedeckten, mit Nikotinammoner versehen und durch das Kaiserl. Patent-Mark gezeichneten Cigarillos Nr. 13. Wegen dieser Vorzüge und sehr billigen Preises (500 St. nur 5.80 Mk. franko, 1000 St. nur 10.80 Mk. franko pr. Packung) werden solche gerne gekauft u. jährlich in vielen Millionen verkauft. Um jeden meiner werthen Kunden von der Güte meiner übrigen Fabrikate zu überzeugen, füge ich noch zur Probe:

50 St. gute Cigarren und Cigaretten vollständig gratis bei. Bitte zu bestellen und sich zu überzeugen. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.
P. Pöforn, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr. Nr. 110.

Eiseshränke, Fliegenschränke und Fliegenglocken
empfehlen
B. Fortmann & Co., Langestraße 21.

Vom Besten das Beste.

Gritzner-Fahrräder

sind mit den hervorragendsten Neuerungen und Verbesserungen, die sich in der Praxis als wirklich vorteilhaft bewährt haben, ausgestattet.

Kugelsicherung. Kettenzug direkt über den Kugellagern, wodurch eine gleichmäßige Belastung der Lager, leichterer und ruhigerer Lauf und längere Haltbarkeit erzielt wird. **Achsenicherung** bedeutend verbessert. Die Kugeln laufen permanent in Öl. Besitzer eines Gritzner-Rades haben sich mit der schwierigen Arbeit des Oelens nur sehr selten zu befassen. **Neuer billiger Preis.** Für jedes Rad ein Jahr Garantie. Unterricht für Käufer gratis.

H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Saarenschloß 52.

Dr. Ritsefers Heilanstalt
Lauterberg (Harz)

für Nerven-, Frauen- und chronische innere Krankheiten. Entziehungskuren Prospekt. **Dr. Otto Dettmar.**

Dampfmaschinen

neuester Construction bis zu 300 Pferdestärken für jeden Betrieb passend.
N. JEPSSEN SOHN FLensburg
Specialfabrik für Dampfmaschinen.



spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke Schwan.

Vorsicht vor Nachahmungen!

Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen. Alleiniger Fabrikant: **ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.**

C. Louis Schröder, Oldenburg.

Entwürfe und Uebernahme kompletter Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für den Maschinenbetrieb. Beforgung von Erfindungs-Patenten und Eintragung von Gebrauchsmustern. — Vertreter der Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Dürkopp's Fahrräder „Diana“

sind allen voran. Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausföhrung, Fabrikat allerersten Ranges.

Alleinige Niederlage am Platze bei **Fr. Harndierks,** Kurwischstrasse 16.

Patente
besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Geogr. 1882.
Bis jetzt über 30,000
Aufträge zu Anmeldungen.
Verwertungsverträge für ca. 27 Millionen Mk.
— Auskunft u. Prospekt gratis.

Panther-Fahrräder.



Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.

W. Dannemann, Staustraße 7.

Konf.-Vereinsmitglieder bekommen Marken.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts u. links Seite, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Saarenschloß 25.

Pasta Pompadour.

erfunden von Dr. A. Nix. Dieses Schönheitsmittel verursacht bei Anwendung eine lebhaft frische Gesichtsfarbe, blendend schönen, faltlosen Teint, selbst bis ins späteste Alter, vertreibt Sommererfassen, Verflechte, jede Unreinlichkeit der Haut. Preis pro Ziegels 3 Mk. fr. geg. Boreinf. des Betrages. Ueberall zu haben. Wo kein Depot, wende man sich an Nix Wien, Praterstraße 16.

Große Auswahl in allen

Fahrrad-Zubehör-Artikeln,

wie: Lampen, Glocken, Pneumatiks, Sätteln, Sattelhaltern u. c.

bei effektiv billigen Preisen und besten Qualitäten.

M. L. Meyersbach, mittlerer Damm 2.

Zum Einmachen von Gemüse u. Früchten
empfehle ich meine seit Jahren bewährten
Blechdosen mit **automat. Verschluss**,
ohne Lötung, **zuverlässig**, **dicht**,
mit **neu verbesserten**
Einmachegläser **Verschluss**, **sicherste**,
einfachste, **billigste** **Konservierungsmethode**.
Fruchtpressen in großer Auswahl,
Einkochtöpfe
empfehle
Meyer am Markt.

Erfurter Doppelrad-Saale,
Leistung = Planet Jr.,
empfehle
Meyer am Markt.

Neu! Neu!
Saxofone - Harmonika,
neuartige Zugharmonika,



mit 2 Reihen brillanten Trompeten,
Klavatur-Verdeck mit 16 Rängen und
2 Sternen, 10 Tasten, 40 Stimmen, 2
Bässen, 2 Register, Klaviatur-Griff mit
garantierter unverbrechlicher Spiralfederung,
D. R. G. M. Nr. 47462, 2 Doppel-
balgen mit Beschlag und Zuhältern, Balg-
faltenenden mit Metallfedern. Müßt
doppeltstimmig (24stgig), Orgelton, Größe
35 cm. Preis billig, durch den großen
Umsatz auch

nur 5 Mark

per Stück. Dieses Format Harmonika mit
offener Mittel-Klavatur, viel großartiger, als
von anderer Seite angeboten, auch nur 5 Mark.
3stgige Harmonika, großartige Neuheit.
3 echte Register, Contrabässe, nur 6 Mark.
4stgige Harmonika, 4 echte Register,
harmoniumartiger Ton, nur 8 Mark.
5stgige Harmonika-Drehklaviatur, 6 echte
Register, 12 Mark. Preisiges Klavier-
Instrument mit 19 Tasten, 4 Contra-
bässen, herrliche Konzertmusik, nur 10 Mark,
mit 21 Tasten nur 10 1/2 Mark. Verpackung
und Selbstlernschule gratis. Glockenspiel
mit neuartiger Mechanik, D. R. G. M.
Nr. 85928, nur 30 Pfg. extra.

Meine Instrumente sind sehr beliebt und be-
gehrt, bewähren sich nicht nur 4 Wochen, son-
dern jahrelang.

Preisliste über Harmonika-Neuheiten
gratis und franko.

Man bestelle nicht bei kleinen Händlern,
sondern kauft direkt bei

Heinrich Suhr,
Musikinstrumenten-Fabrik,
Neuenrade (Westfalen).
Nachweisbar ältestes und größtes Musi-
kumenten-Geschäft am Platze.

Brennholz.

Großen Posten Buchen-Brennholz in
1/2 Meter langen Scheiten, oder auch klein
zerhackt, habe billig abzugeben.
Herbertstraße 11. Aug. Dittmer.

Für die Badezeit

empfehle:
Badelaken, Badetücher
in Frottierstoff und Gerseform.

Bade-Kostüme,
nur eigene Fabrikation.

Herstellung nach Maß in einigen Stunden.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Eine empfehlenswerte Laufbahn
für strebsame junge Leute ist die der landw.
technischen Bureaubeamten. Gebogene theore-
t. u. techn. Ausbildung auf dem landw.
Technikum zu Rittergut Dorf b. Vechingen.
Beste Erfolge. Abf. erhalten gute Stellung,
näher durch die Direktion.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. G. Göber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: R. Rabomsky. — Notationsdruck und Verlag von S. Scharf-Oldenburg

Hôtel Kurhaus, Nordseebad Juist.

Erbaut 1897/98. (Zwischen Norderney u. Borkum.)
Direkt am Badestrand und über dem Ort gelegen,
enth. 110 eleg. einger. Zimmer mit 200 Betten, sämtl. Aussicht a. Meer.
Elektr. Licht, Bäder, Wasserleitung etc. Fernsprecher. Civile Preise.
Fahrpl. u. Prospekte gratis durch die Verwaltung A. Simon, Juist.

Bremen!

Kaffeehaus im Bürgerpark.

(2700 Sitzplätze.)
Für die Sommerferien empfehle ich Vereinen und Gesellschaften beim Besuche
Bremens mein Restaurant angelegentlich. (Genannt die Perle des Parks.)
Diners und Soupers von 2 Mk. an (an kleinen Tischen serviert), à la carte
zu jeder Tageszeit. — Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. — ff. helle u. dunkle
Biere aus der Kaiserbrauerei, sowie echt Gumbacher. — ff. Weine. — Bei größeren
Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. — Jeden Dienstag u. Freitag: Konzert.
Fernsprecher 915. H. Dunker.

Von Süd bis
Nord
Sirius
aller Ort!
Solide Construction!
Höchste Eleganz!
Sirius-F-W. Doos-Übg.

Vertreter für Oldenburg und Umgegend:

Dinkluge & Frühling, Donnerschwee.

Langnese's Nutrose-Nähr-Biscuits.



Nährhafter als bestes Fleisch.
Kräftigungs- u. Nährmittel 1. Ranges.
Von medizinischen Autoritäten mit Erfolg angewandt.
Für Blutmangel, Bleichsüchtige, Schwächliche,
Nervöse, Magenkrankte, Darmkrankte, scroph. und
rhachit. Kinder, sowie bei anstrengenden Märschen,
Radtouren etc.

Nutrose ist ein patentiertes reines aus Milch
gewonnenes Eiweißpräparat der Farbwerke
vorm. Meister, Lucius & Brüning, Höchst a./M.

Alleinige Fabrikanten
A. H. Langnese Ww. & Co.,
Biscuit-Fabrik, Hamburg.

Zu haben bei F. Bernutz, Gerh. Bremer, Paul Danckwardt,
H. Fischer, Gust. Lohse Nachf., Ed. Schmidt, F. H. Trenchon,
Joh. F. Wempe und Chr. Wolken.

Neuenbrok. Zu verheuern oder besetzten
Heuland. Gerh. Köster.

Penible Herren,

welche eigen auf ihre Wäsche sind, erhalten
ein vorzüglich gut sitzendes Oberhemd nach
Maß und Figur in meinem Atelier gebaut.
Alte, nicht gut sitzende Hemde werden zum
möglichst guten Sitz umgearbeitet, besetzte Hemde
werden ausgearbeitet. Lieferungen prompt,
Breite billigt. Hemde nach Maß und Figur
gebaut, von 3,50 Mk. p. St. an.

H. Ranke junr.,
Hauptstraße 60.

Verlangen Sie gratis!

meinen neuesten PRACHT-CATALOG über
HAMMONIA-FAHRRÄDER
Hammoria MOTOR-RÄDER
und Zubehör-Theile
derselbe bringt interessante Neuheiten
und die allerbilligsten Preise
Hammoria Fahrrad-Fabrik
A. H. UELTZEN, HAMBURG

Echt
Stadtholmer
Theer,
Ia braun
Holztheer,
Kohlentheer,
Carbolinum,
braun, grün und grau,
steht billigst
Gerhard Bremer,
Wall 4.

Eigene Fabrikation.

Knaben-Blusen

aus nur wachsechten Stoffen solide gearbeitet.
Herstellung in einigen Stunden.
Großes Lager in Blusenstoffen,
über 60 verschiedene Muster.

Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Gebrannten Java-Kaffee, Pfd. 100 Pfg.,
fein im Geschmack, empfehle
Paul Danckwardt.

Vom 1. Juni ab gebe wieder
Unterricht im Weisknähen, Sticken
u. anderweitigen Handarbeiten.

Frau v. Norden,
Johannisstr. 8, oben.

Wegzugshalber
Gänzlicher Ausverkauf
von Hüten
zu ganz niedrigen Preisen.

Frau Clara Schmitz,

Gaststraße 28.
Zu verkaufen

Eichen und Lärchen-Schleeren.
Gut Boh.

Fahren Sie Victoria!



Beste Qualitätsmarke.
Vertreter:
Chr. Steinmeyer,
Oldenburg.

Große Auswahl in
Westfalen- und Torpedo-
Fahrrädern

stets auf Lager.
J. Vosgerau, äußerer Damm 20.

J. Vosgerau,
Fahrrad-Handlung
und
Reparatur-Werkstätte,
Oldenburg,
äußerer Damm 20.
Fahrrad f. Herren f. Käufer f. Verfügung.
Laternen, Glocken u. Ersatzteile am Lager.
Alte, gut erhaltene Räder gebe billigst ab.



Luhn's Wasch-Extrakt.

Herrliche Wäsche!
Mühsames Waschen!
Ueberritt alle Wasch-
mittel!

Palet 15 Pfg.
In jedem guten Geschäfte!
Generalvertretung:
Bockey & Mische, Hannover.

Geheilt

werden ohne Verunsicherung offene Wundschäden,
Stammpfle, Geschwüre und Hautkrank-
heiten nach langjähriger Erfahrung.

C. Karstadt,

Herford.
Komme zeitweilig nach Oldenburg, Brake
und Cloppenburg.
Schriftliche Anfragen erbeten.

Frauenschutz.

Wichtige,
unübertreffliche Erfindung!
Deutsches Reichspatent.
Droschüre kostet 50 Pfg. in Briefmarken.
Nur zu beziehen von **Emma Rosenstihl**
Verlagshaus, Berlin S. 29, Sebastianstr. 43.
Somit nirgend.

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich Angehörigen von Fabriken u. oder
sonstigen anständigen festhalten Personen, welche
über größeren Zeiteinheiten verfügen, durch
den Vertrieb der vorzüglichsten Fabrikate (tägli-
che Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrik-
geschäftes. Verkauf nur direkt an Konsumenten,
nicht an Händler. Franco-Offerten unter
R. S. 8845 an Rudolf Mosse, Köln.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi,
1 Dtd. 2.—, 2 Dtd. 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 10
Illustr. Preis, grat.
Damen- u. Kindergarderobe werden elegant
und sauber angefertigt. Wilhelmstr. 1.